Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 217. (Erstes Blatt.) Samstag, 23. September 1893. (Thekla. †) **20. Jahrgang.**

Mit lebhaftem Interesse

darf man der politischen Entwicklung der nächsten Zeit entgegensehen. Nachdem es der Regierung trotz der **tapferen Gegenwehr des Centrums** geglückt ist, jene **ungeheuere** und sicher für unser Land schädlich wirkende Heeresvermehrung im Reichstag durchzusetzen, ist sie jetzt vollends in eine Sackgasse gerathen. Woher die zur Deckung so kolossaler Forderungen nöthigen Mittel nehmen, das ist jetzt die große im Vordergrunde der politischen Kämpfe stehende Frage.

Mehr als hundert Millionen

neuer Steuern sind erforderlich, um die sogen. Reichssteuerreform, deren geistiger Vater der preußische Finanzminister Miquel ist, in's Werk zu setzen. Daß die Beschaffung so enormer Summen nur durch die **ungebührliche Belastung der schon so gedrückten mittleren und kleinen Stände möglich ist,** ist Jedermann klar. Wie lange noch, und Deutschland ist reif für die **Monopolwirthschaft!**

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung

wird in den bevorstehenden Kämpfen auf dem Platze stehen, auf dem sie bisher gestanden. **Sie wird mit Energie die bedrohten Interessen des Volkes vertreten,** einer unerträglichen Ueberbürdung desselben mit neuen Lasten entschieden entgegentreten. Sie wird dafür eintreten, daß nun auch diejenigen zahlen, deren Bewilligungseifer größer war, als ihre Neigung, Opfer für das Vaterland zu bringen.

Im Vordergrunde stehen alsdann die

preußischen Landtagswahlen.

Hier gilt es vor Allem auf der Wacht zu sein, damit Männer nach Berlin kommen, die uns

die christliche Schule

erkämpfen und gegen die starke Beeinträchtigung unseres

Wahlrechtes

Front machen! Der

Socialdemokratie gilt unser Kampf

endlich. In **socialer** Hinsicht ist die Gährung im ganzen Reiche im Wachsen. Auch hier gilt es Stellung zu nehmen im Sinne einer entschiedenen aber gesunden

socialen Reform auf christlicher Grundlage.

20 Jahre

sind mit dem beginnenden Quartale verflossen, daß die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

im Kampfe steht für

Wahrheit, Freiheit und Recht.

Was sie gewollt, das ist sie geworden, der

Freund des katholischen Volkes am Niederrhein.

Aufrichtigen Dank Denen, die uns so andauernd und so **treu** unterstützt haben.

Wenn aber zu irgend einer Zeit, so ist heute die **Unterstützung der katholischen Presse** von Nöthen, wo durch das Eindringen der farblos-liberalen Blätter der gedeihlichen Weiterentwickelung der Centrumspresse eine große Gefahr erwächst. Von dieser Weiterentwickelung ist eine **wirksame Vertretung der Rechte des Volkes, namentlich des katholischen Volkes,** abhängig. Wir hoffen, daß alle überzeugungstreuen Katholiken sich der hieraus ergebenden **Pflichten,** für die Weiterverbreitung der Centrumspresse nach Kräften zu sorgen, dauernd, bewußt bleiben.

Nur 1.75 Mark

kostet die täglich erscheinende

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

nebst

St. Quirinus-Blatt.

Die **größte Reichhaltigkeit** wird dafür den Lesern geboten.

Abonnements nehmen entgegen alle **Postanstalten,** unsere **Agenturen, Boten** und die **Expedition dieser Zeitung.**

Katholiken werbet für Eure Zeitung!

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" bis zum Schluß dieses Monats gratis, Post-Abonnenten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung.

Deutschland.

Berlin, 22. September.

* **Folgende höchst auffällige Nachricht** bringt die ‚Voss. Ztg.' heute aus Kissingen: „Wie verlautet, empfahl Professor Schweninger dem Fürsten Bismarck eine Nachkur in Wiesbaden. Schweninger weilte in letzter Zeit wiederholt in Wiesbaden, wohin er Patienten gesandt hatte. Die Entscheidung, ob Fürst Bismarck die Thermen Wiesbadens benutzen wird, steht noch aus. Geeignetenfalls erfolgt die Abreise dorthin am Sonnabend." In Wiesbaden befindet sich bekanntlich ein königliches Schloß, auf dessen ihm vom Kaiser angebotene Benutzung der Altreichskanzler erst gestern unter der Motivirung, sein Arzt habe ihm jede Aenderung des gewohnten Aufenthalts abgerathen, verzichtet hat. Das läßt keine andere Deutung zu, als daß Prof. Schweninger dem Fürsten Friedrichsruh zum Aufenthalt empfohlen habe. Hat nun, wie aus obiger Notiz geschlossen werde müßte, der Arzt seine Ansicht geändert, so würde auch die unter der bekannten Motivirung erfolgte dankende Ablehnung des kaiserlichen Angebotes gegenstandslos.

* **Graf von Posadowsky,** der Staatssecretär des Reichsschatzamts sollte, wie verschiedene Blätter zu melden wußten, in den Reichssteuerfragen eigene Wege wandeln. Hierzu wird nun officiös bemerkt:

„Wenn damit der Gedanke wachgerufen werden soll, daß zwischen dem Leiter der Finanzen des Reiches und den Finanzministern der einzelnen Bundesstaaten nicht volles Einverständniß herrsche, so entbehrt diese Behauptung jeder thatsächlichen Unterlage. Es besteht vielmehr zwischen den beiden bezeichneten Factoren, wie schon der ganze Fortgang der ganzen Arbeiten darthut, völlige Uebereinstimmung über die bei der Reichssteuerreform zu erreichenden Ziele, sowie über die Mittel, welche zu diesem Zwecke zu wählen sind."

* **Die russischen Delegirten** für die in Berlin abzuhaltende Conferenz über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Rußland und Deutschland werden Sonntag, den 24. d. M., nach der deutschen Hauptstadt abreisen. Es sind dies: der Vicedirector des Departements für Handel und Gewerbe im Finanzministerium, Herr Timiriazew, der Professor an dem technologischen Institute in Petersburg, Herr Labzin, und der Pariser Agent des russischen Finanzministeriums, Herr Rassalowitsch. In ihrer Begleitung werden sich befinden: der Beamte des Finanzministeriums, Herr Nelis, welcher als Secretär fungiren wird, und der Director der statistischen Section des Zoll-Departements, Herr Stein.

* **Folgende Truppenverlegungen** finden auf Befehl des Kaisers statt: a) im Anschluß an die diesjährigen Herbstübungen: 2. Escadron 2. Hannoverschen Ulanenregiments Nr. 14 von St. Avold nach Mörchingen; b) zum 1. October 1893: Regimentsstab und 1. Bataillon Infanterieregiments Graf Barfuß (4. Westfälischen) Nr. 17 von Saargemünd nach Mörchingen, Trainbataillon Nr. 16 — einschließlich Traindepot 16. Armeecorps — von Metz nach Forbach; c) zum 1. April 1894: 2. Bataillon 6. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 68 von Diez nach Coblenz. d) Ferner werden vom 2. October d. J. ab untergebracht: die 4. Abtheilung Feldartillerie-Regiments von Clausewitz (Oberschlesien) Nr. 21 vorläufig im Lager Schießplatz Falkenberg, die 4. Abtheilung 2. Rheinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 23 vorläufig im Lager Schießplatz Wahn, die 4. Abtheilung Holsteinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 24 in Altona.

* **Die Auflösung des Fedeltavereins in Straßburg,** welche der zur Ruhe gesetzte Polizeipräsident Feichter nach den letzten Reichstagswahlen verfügte, ist, wie schon kurz gemeldet, seitens der Regierung Elsaß-Lothringens bestätigt worden — ohne irgend welche Grundangabe. Das hat, wie leicht begreiflich, neue Aufregung in Elsaß-Lothringen hervorgerufen und der „Elsässer" gibt der herrschenden Stimme folgendermaßen Ausdruck:

„Im Auflösungsbeschlusse hatte man nicht geglaubt, eine Begründung anführen zu sollen; hier auch wieder enthebt man sich der Mühe. Weshalb? Daß dieser unerwartete Beschuß in der Bevölkerung in einer Art und Weise glossirt werden wird, die in der Allerheiligengasse nicht sonderlich erfreuen würde, so man dort über die öffentliche Meinung in Elsaß-Lothringen genau unterrichtet wäre, das wird Niemand bestreiten, der mit den breiten Schichten hier zu Lande ernstlich in Berührung kommt. Jagdpartieen, wie Diners im engern Kreise, mögen ihr Gutes haben. Sie genügen jedoch nicht, um das Leben eines ganzen Volkes, seine Ansichten und seine Stimmung richtig zu erkennen. Die Berichte irgend eines voreingenommenen Gensdarmen, eines in der Sache selbstbetheiligten Kreisdirectors oder eines nach eigener Angabe bis zur Krankheit nervös erregten Polizeipräsidenten sind auch nicht die richtige Brille, wodurch man die Lage genau zu beurtheilen vermag. Sonst hätte man sich höhern Orts nicht zu Maßregeln verleiten lassen, wie die Absetzung des Bürgermeisters von Schlettstadt und die Auflösung der Fedelta. Beide sind in unsern Augen — und die gesammte unabhängige Presse Deutschlands hat sie als solche charakterisirt — verfehlte Polizeimaßregeln, die nicht ohne Einfluß auf die Zukunft sein werden. Wenn selbst die Sympathien oder Antipathien eines Kreisdirectors bei der Ernennung oder Absetzung der Bürgermeister maßgebend sind, wie ein hiesiges, in Regierungskreisen gern gesehenes Blatt den Fall Spies glaubte erklären zu sollen, dann ist es wahrlich lächerlich, noch von Selbstverwaltung der Gemeinden zu sprechen. Nach dem, was sich in den letzten Wochen zugetragen hat, nach dem hochherzigen Verzicht des Herrn Abbé Müller-Simonis, gegen einen gefallenen Gegner vorzugehen, waren wir berechtigt, eine andere Lösung des Fedelta-Falles zu erwarten. Unser Erwarten ist getäuscht worden. Es ist vielleicht besser so. Wir wissen besser, woran wir sind. Die Lage und somit unsere Pflicht ist uns klarer gemacht. Der Fedelta-Fall ist übrigens nicht erledigt. Die Abgeordneten, welcher Richtung und welcher Fraction sie angehören mögen, haben die Pflicht, auf allen gesetzlich gebotenen Wegen der Bevölkerung, die sie vertreten, zu ihren Rechten zu verhelfen. Unsern elsaß-lothringischen Abgeordneten brauchen wir nicht erst diese Pflicht einzuschärfen."

△ **Die dritte Frau** wird in einem Berliner Blatte zur Gründung eines Damen-Skat-Clubs gesucht. Hurrah, es lebe der Fortschritt!

* **Die Reform des Militär-Strafverfahrens** betr. wird der ‚Voss. Ztg.' geschrieben, daß über den Grundsatz der Mündlichkeit keine Meinungsverschiedenheiten unter den Bundesregierungen mehr vorherrschen, daß dagegen betreffs der Einführung der Oeffentlichkeit, wie solche im baierischen Militär-Strafproceß besteht, noch keine Einigkeit erzielt sei. Das heißt also, die Verhandlungen sind noch keinen Schritt vorwärts gekommen; denn über das mündliche Verfahren war man schon seit langer Zeit einig.

* **Vom 1. April bis Ende August** ergab sich laut dem ‚Reichs-Anzeiger' gegen das Vorjahr ein Mindererertrag an Zöllen und Reichssteuern von 40½ Millionen, darunter allein 33 Millionen bei den Zolleinnahmen.

* **Nach der ‚Post'** ist bei den jetzt abgeschlossenen Etats-Anmeldungen der verschiedenen Ministerien durchweg auf die Finanzlage des Staats Rücksicht genommen worden. Das Ministerium des Innern hält, demselben Blatt zufolge, an der Absicht fest, mittels einer genauen Wahlstatistik die Wirkungen des neuen Wahlgesetzes festzustellen.

* **Das Comitee für die Gewerbeausstellung 1896** hatte beantragt, der Magistrat möge 3 Mitglieder in das Comitee entsenden, ferner event. den Treptower Park als Ausstellungsplatz hergeben sowie über den zu leistenden Beitrag der Stadtgemeinde sich äußern. Der Magistrat lehnte sämmtliche Anträge ab.

* **Köln,** 22. Sept. Dem Vorstand des social-demokratischen Frauen- und Mädchen-Bildungsvereins ist von dem Polizei-Präsidium folgendes Schreiben zugegangen: Köln, 13. Sept. 1893. Da der Frauen- und Mädchen-Bildungsverein für Köln und Umgegend in seinen Versammlungen fortgesetzt politische Gegenstände erörtert, so wird der Verein auf Grund des § 8 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 hiermit vorläufig geschlossen. Der Polizei-Präsident: v. König.

* **Aachen,** 21. Sept. Am 16. d. M. waren die Interessenten der hiesigen Tabak-Industrie versammelt, um bezüglich der ihnen drohenden Steuererhöhung zu berathen. Man war einstimmig der Meinung, daß eine weitere Erhöhung der Steuer, in welcher Form sie auch kommen möge, nothwendig den Verbrauch derart einschränken würde, daß infolgedessen eine große Menge von Arbeitern brodlos werden müßte. Da indessen über die Absichten der Regierung weder nach Form noch Höhe der geplanten neuen Belastung etwas Genaues bekannt ist, hielt man es nicht für an der Zeit, jetzt schon eine entsprechende Erklärung abzugeben. Es wurde aber beschlossen, den Reichstagsabgeordneten Dr. Bock und Dr. Lingens hierselbst, dem Bürgermeister Mooren und v. Grand Ry in Eupen, dem Stadtverordnetencollegium von Aachen und Burscheid, ferner der hiesigen Presse das nöthige Material zu behändigen, um dieselben in den Stand zu setzen, sich über die Bedeutung der hiesigen Tabakindustrie sowie über die verderblichen Folgen einer Steuererhöhung ein klares Bild zu machen.

§ **Wiesbaden,** 22. Septbr. Für den Fall, daß Fürst Bismarck zur Nachcur hierherkommt, wird ihm das hiesige königliche Schloß zur Verfügung stehen. Bis gestern Abend war indeß noch keine Nachricht von der Ankunft des Fürsten eingetroffen.

* **Karlsruhe,** 21. Sept. Die Wahlmänner-Wahlen für Baden finden am 22. und die Abgeordnetenwahlen am 30. October statt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 22. Sept. Kaiser Wilhelm verlieh dem ihm zugetheilten Corps-Commandanten General zu Windischgrätz den Schwarzen Adler-Orden.

* **Güns,** 21. Sept. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag um 5 Uhr 15 Min., der König von Sachsen 10 Min. früher von hier nach Mohacs abgereist. Die Bevölkerung brachte den Monarchen stürmische Kundgebungen dar und begleitete sie mit begeisterten Zurufen auf der Fahrt zum Bahnhofe. Am Bahnhofe hatten sich der Obergespan und zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten zur Verabschiedung von den Majestäten eingefunden. Der Kaiser Franz Joseph nahm von den Majestäten in der herzlichsten Weise Abschied. Kaiser Wilhelm wandte sich vor dem Besteigen des Salonwagens auch an den Ministerpräsidenten Wekerle mit den Worten: „Ich nehme eine sehr angenehme Erinnerung an Güns mit mir." Dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin, v. Szögyenyi, reichte er die Hand und richtete huldvolle Worte an denselben. Unter herzlicher Umarmung nahmen die Monarchen

von einander Abschied; Kaiser Franz Joseph rief dem deutschen Kaiser, als der Zug sich in Bewegung setzte, noch ein herzliches „Waidmannsheil!“ zu. Der österreichische Kaiser, der Herzog von Connaught und der Erzherzog Franz Salvator mit ihrem Gefolge reisten um 6 Uhr 20 Minuten nach Wien ab. Am Bahnhofe verabschiedete sich Kaiser Franz Joseph von den anwesenden Würdenträgern, reichte jedem die Hand und sprach dem Bürgermeister von Güns seinen Dank aus. Von den anwesenden preußischen und sächsischen Generälen verabschiedete sich Kaiser Franz Joseph ebenfalls in herzlichster Weise. Unter brausenden Eljenrufen der sehr zahlreich erschienenen Bevölkerung erfolgte die Abfahrt. Kaiser Franz Joseph trifft heute Abend um 10½ Uhr in Hetzendorf ein und begibt sich von dort nach Schönbrunn, während der Herzog von Connaught nach Wien weiterfährt und von dort morgen früh um 7¾ Uhr nach London abreist.

* **Mohacs,** 21. Sept. Das Stationsgebäude sowie der Weg bis zur Schiffsstation sind prachtvoll geschmückt. Der König von Sachsen, der Erzherzog Friedrich und der Prinz Ludwig von Baiern treffen heute Nacht um 1¾ Uhr ein und erwarten in dem auf dem Bahnhofe errichteten Königszelte die Ankunft des Kaisers Wilhelm. Hierauf begeben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach dem Schiffe, um nach dem Jagdgebiete abzufahren; um 3 Uhr Morgens beginnt die erste Pürsche. Die Jagden beginnen täglich um 3 Uhr Morgens und dauern bis 9 Uhr Vormittags. Jeder der Jagdgäste jagt auf gesondertem Gebiete.

* **Pesth,** 22. Sept. Bei Torda in Siebenbürgen wurden 14 Rumänen, die den Obergespan jüngst auf offener Straße angegriffen hatten, verhaftet; man meint, diese Verhaftung werde auf die Spur der Anstifter führen. — In Großwardein ist Advocat Kalman im Zweikampf von einem Reserve-Officier Namens Oerley erschossen worden. Die Nationalpartei will daraufhin die Verschärfung der Duellstrafen beantragen, und zwar nach belgischem Muster.

Frankreich.

F **Paris,** 22. Sept. Es geht das Gerücht, der Preßausschuß, welcher die bekannten Vorbereitungen für den russischen Flottenbesuch getroffen, solle aufgelöst werden. Wenigstens ist die Regierung entschlossen, alle von jenem Ausschuß vorgeschlagenen Festlichkeiten bei der Ankunft der russischen Marineoffiziere abzulehnen, namentlich sprach sich der französische Minister des Aeußern, Develle, gegen die Veranstaltung des von dem Preßausschuß geplanten Riesenbanketts aus, wozu 2500 Personen geladen werden sollten. Wie es heißt, soll außer der Vorstellung in der Oper, dem Empfang im Elysée und dem Rathhausball keine weitere Festlichkeit stattfinden. Die Verfügung der Regierung, daß außer hierzu berufenen amtlichen Persönlichkeiten, Niemand Ansprachen an die Russen halten dürfe, hat namentlich in den betheiligten Preßkreisen arg verstimmt, sodaß man sich ernstlich mit dem Gedanken trägt, den Ausschuß wieder aufzulösen. Die Boulevardblätter wettern und fordern, daß die Regierung die bereits getroffenen Anordnungen gutheiße.

* **Lens,** 22. Sept. Die ausständigen Gruben-Arbeiter beschlossen, gruppenweise sich nach Canzin zu begeben, um die dortigen 8000 Bergarbeiter zu zwingen, mit zu striken.

England.

* **London,** 22. Sept. Das Unterhaus nahm in dritter Lesung das Finanzgesetz an; das Oberhaus nahm dasselbe Gesetz in allen Lesungen an und beschloß sich heute Nachmittag bis zum 9. November zu vertagen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 23. September.

*** **Eisenbahnkuriosum.** Vor Kurzem, so schreibt man dem ‚Echo der Gegenwart‘ wurde des Fehlens eines Spätzuges von Neuß bis Düren in fast allen Blättern und Zeitungen von Aachen, Düren bis Crefeld gedacht mit dem Bemerken, daß auch die Stolberger Handelskammer sich dieser vieljährigen Klage angenommen und die Nothwendigkeit einer Abhülfe derselben anerkannte. Da bis jetzt der letzte Abendzug von Neuß nach Düren bereits um 7 Uhr 25 Min. Neuß verläßt, so müssen die von Düren aus die Städte des linken und rechten Niederrheins und Westfalens besuchenden Reisenden die Rückreise schon am frühen Nachmittage antreten, um in Neuß den letzten Zug nach Düren zu erreichen, während ein späterer Zug in Grevenbroich liegen bleibt. Da trifft auch sehr das alte Schlagwort: „Was nutzt mir der Mantel, wenn er nicht gerollt ist?“ Indessen hat das reisende Publikum bei dem Uebelstande sich zu helfen gewußt, und zwar in folgender Weise. Man löst in Düren eine Rückfahrkarte Düren-Nievenheim (Station der Linie Neuß-Köln). Der Reisende, der nun nach Gladbach, Viersen, Venlo oder weiter hinaus will, steigt in Neuß aus und löst sich die zur Weiterreise erforderliche Karte und läßt auf derjenigen Düren-Nievenheim die Unterbrechung der Reise in Neuß bescheinigen. Bei der Rückkehr spät Abends in Neuß steigt derselbe dann gemüthlich in den letzten Zug von Crefeld nach Köln und fährt mit seiner Karte Düren-Nievenheim auf dem weiten Umwege über Köln nach Düren heimwärts. Wäre da nicht auch im Interesse der Bahn zur Entlastung der Neuß-Kölner resp. Köln-Düren-Aachener Spätzüge die Einlegung eines Spätzuges von Neuß nach Düren dringend geboten? Die Ruhrort-Crefeld-Gladbacher Bahn im Anschluß an die alte Köln-Mindener Bahn in Oberhausen-Ruhrort stellt die kürzeste Verbindung zwischen dem Osten und Westen dar; jedoch macht die mangelhafte Verkehrseinrichtung Neuß-Düren hierin eine gewaltige Störung; hoffentlich wird diese baldigst beseitigt.

* **Der Provinzial-Obstmarkt** des Rheinischen Bauervereins vom 7. bis 9. October im Fränkischen Hof in Köln wird einen ungewöhnlichen Umfang annehmen. Die Anmeldungen laufen so zahlreich ein, daß der Anmelde-Termin, 28. Sept., streng innegehalten werden muß. Außer Obst wird der Markt auch schöne Proben der besten Speisekartoffel-Sorten aufweisen. Die Gesellschaft Rheinischer Bienenfreunde hat außerdem über 3000 Pfund Honig, ferner Wachs und Imkerei-Geräthschaften angemeldet. Der Markt wird namentlich Gelegenheit zum Einkauf vorzüglicher Winter-Tafeläpfel bieten.

* **Waffenmeister.** Die Militärbehörde lenkt neuerdings die Aufmerksamkeit auf den Beruf der Waffenmeister, d. h. derjenigen Militärbeamten, die sich aus den intelligenten Schlossern rekrutiren, welche bei der Artillerie eingetreten sind. Nachdem sie hier genügend militärisch ausgebildet worden sind, werden diese Leute in die Waffenmeisterwerkstatt des betreffenden Regiments commandirt und schließlich in eine Artilleriewerkstatt gesandt, wo sie ihre vollkommene Ausbildung erlangen. Als Waffenmeisteraspiranten kehren sie sodann, falls sie das nicht gar schwere Facherамen bestanden haben zum Regiment zurück, um in die erste vakant werdende Waffenmeisterstelle einberufen zu werden. Das Einkommen eines Waffenmeisters beträgt durchschnittlich 150 M. monatlich.

* **Der Königl. Rentmeister Herr Höche** von Grevenbroich wird mit dem 1. November a. c. die Verwaltung der Königl. Steuerkasse II in Neuß übernehmen. Sein Nachfolger wird der bisherige Vorsteher derselben Kasse in Goch, Herr Violett sein.

§ **Bedburg,** 22. Sept. Unser Obst- und Gartenbauverein veranstaltete am vergangenen Sonntag eine Ausstellung, die recht gut mit Erzeugnissen beschickt und zahlreichen Besuch aufwies. 17 Preise und 10 lobende Anerkennungen wurden ertheilt. Augenblicklich zählt der gut voranschreitende Verein schon über 170 Mitglieder.

* **M.-Gladbach,** 22. Sept. Für das am Sonntag den 24. September, auf der Wettfahrbahn im Kaisergarten zu M.-Gladbach stattfindende sechste internationale Rad-Wettfahren sind die Nennungen so zahlreich eingelaufen, wie nie zuvor. Es erfolgten 110 Nennungen von 39 Fahrern, darunter befinden sich u. A.: Jaap Eden (Arnheim), Meisterfahrer von Holland; Jean Schaaf (Köln), Meisterfahrer von Deutschland und Rheinland von 1892; Karl Hoppe, Meisterfahrer von Rheinland 1890 und 1891; Alphons Nysser (Sittard), zweiter Sieger der Dystanzfahrt Maastricht-Nymwegen; A. Niemann u. A. v. Voigt (Hannover). Zum Meisterschaftsfahren von Rheinland, über 5000 Meter, haben sich 10 Fahrer gemeldet, zum Niederrad-Erstfahrn 11, zum Niederrad-Ermunterungsfahren 16, zum Niederradfahren über eine englische (1609 Meter) 14, zum Niederradfahren über 5000 Meter 10, zum Niederradfahren Vorgabefahren 24, zum Hochradfahren 7, zum Hochrad-Vorgabefahren 8 und zum Tandemfahren 10 Fahrer.

* **Crefeld,** 21. Sept. In der gestrigen Sitzung des Kreistags machte der Vorsitzende, Herr Landrath Dr. Limburg, betreffs der zu errichtenden landwirthschaftlichen Winterschule die Mittheilung, daß der Provinciallandtag Crefeld als Sitz dieser Schule bestimmt habe. Der Kreistag bewilligte für die Anstalt einen Beitrag von 1800 M. Der Kreis Kempen hat nunmehr ebenfalls mit einer Geldsumme, die der dortige Kreis-Ausschuß bereits beim Kreistage beantragt, an der Aufbringung der Kosten sich betheiligt.

* **Emmerich,** 20. Sept. Ans Anlaß der unter den Kindern stark herrschenden Diphtheritis und Croup ist der Unterricht an den hiesigen Elementarschulen für die nächsten 14 Tage ausgesetzt worden.

* **Elberfeld,** 22. Sept. Vor einigen Wochen berichtete die ‚Frankf. Ztg.‘ über das eigenthümliche Rechtsbewußtsein des hiesigen Stadtschulrathes Dr Boodstein, das sich, wie in einer hier erschienenen Broschüre behauptet wird, darin kund gegeben haben soll, daß Herr Dr. Boodstein bei einem Streit zwischen Klassenlehrern und einem Hauptlehrer den ersteren mit dürren Worten erklärte: „Ihr Recht ist, daß Sie unter allen Umständen Unrecht haben.“ Man war in der Bürgerschaft allgemein der Ansicht, daß Herr Dr. Boodstein den in der Broschüre erhobenen Beschuldigungen gegenüber nicht stillschweigen könne und man erwartete ein gerichtliches Vorgehen gegen den Verfasser der Broschüre. Hr. Dr. Boodstein hat jedoch keinerlei Schritte gethan, um sich vor der Bürgerschaft zu rechtfertigen, dagegen ist gegen einen Klassenlehrer, der in dem Verdacht steht, dem Verfasser der Broschüre das gravirende Material geliefert zu haben, das Disciplinarverfahren eingeleitet worden. Er mußte sich gestern vor dem Regierungsrath Hildebrand aus Düsseldorf verantworten. Schließlich wird der Lehrer noch obendrein bestraft, weshalb? — weil er unter allen Umständen Unrecht hat!

* **Barmen,** 22. Sept. Auf eine Anzeige „Kassenbote gesucht“ sind in einem hiesigen Blatte 228 Angebote eingegangen.

* **Mülheim-Rhein,** 21. Sept. Wiederum eine merkwürdige Illustration zum neuen Wahlgesetze. Das Verzeichniß der Stadtverordneten-Wahlberechtigten unserer Stadt hat sich infolge des neuen Wahlgesetzes in geradezu herausfordernder Weise geändert. Zählte früher die 1. Classe 81 Wähler, so zählt sie heute im Ganzen 6. Noch bemerkenswerther ist die Thatsache, daß die ersten Beamten der Stadt, der Landrath, Kreisschulinspektor, der kgl. Steuerinspektor, der Postdirektor, Notare Rechtsanwälte, sowie Aerzte ꝛc. in der 3. Classe aufgeführt sind. Wo bleibt da die beliebte Phrase von Besitz und Bildung?

* **Brühl,** 21. Sept. Am Sonntag Abend gegen 8 Uhr wurden auf der Straße zwischen Brühl und Liebler in der Nähe der gräfl. Wolff-Metternich'schen Waldungen eine Frau und ein 60jähriger Mann von einem Wegelagerer angefallen. Die Frau bedrohte der Räuber mit einem langen Messer. Der alte Mann erhielt 3 Stiche in die Brust und einen in die Stirne. Auch die Frau erlitt Mißhandlungen. Die wehrlosen Leute wurden ihrer Habe beraubt und dem Greise auch die Stiefel ausgezogen. Leider ist man des Räubers noch nicht habhaft geworden trotz eifrigen Bemühens des Herrn Bürgermeisters von Liblar.

* **Vom Rhein,** 22. Sept. Mit der Schifffahrt auf dem Rheine ist es geradezu trostlos bestellt. Der Güterverkehr zu Wasser ruht fast gänzlich, da der Wasserstand ein so niedriger ist, wie man ihn seit Jahren nicht erlebt hat.

* **Erkelenz,** 22. Sept. Am 28. ds. Mts. werden die Eheleute Peter Joseph Esser und Petronella geb. Kissels in feierlichster Weise ihr goldenes Ehejubiläum begehen, zu welchem die Nachbarschaft bereits Vorbereitungen trifft.

* **Geilenkirchen,** 20. Sept. Die am 16. d. M. zu Hünshoven stattgehabte Wirthversammlung war der ‚Geilenk. Ztg.‘ zufolge recht zahlreich von Interessenten aus Geilenkirchen-Hünshoven und anderen Orten des Kreises besucht. Nachdem der Versammlung seitens des provisorischen Komites die Ziele und Zwecke des zu gründenden Vereins, welche in erster Linie auf die Wahrung der Geschäftsinteressen hinauslaufen, aufgeklärt worden, wurde einstimmig die Konstituirung beschlossen, ein Komite von 3 Mitgliedern behufs Redaktion der Statuten gewählt und die erste Generalversammlung zur endgültigen Feststellung derselben auf Montag den 25. Septbr. im oberen Saale des Herrn Hinzen zu Geilenkirchen anberaumt.

* **Baal,** 20. Sept. Zu einer ganz außergewöhnlichen Stunde erklangen gestern Nachmittag die Glocken unserer Kirche, bald eine für sich, bald zwei, bald drei. Man merkte sofort, daß es sich um eine Prüfung unserer durch milde Beiträge neuerdings angeschafften dritten Glocke handelte. Der Herr Pfarrer Dr. Bäumker von Rurich, der im Auftrage des Kirchenvorstandes die Prüfung anstellte, war der Ansicht, daß unsere neue Glocke, welche den Ton h hat (während die alte gesprungene den Ton c enthielt), mit den beiden anderen Glocken ein viel schöneres Ensemble ergebe als das frühere Geläute. Früher bestand es aus den Tönen g a c, jetzt g a h, ist also rein melodisch und von schönster feierlicher Wirkung. Dem Lieferanten F. Otto in Hemelingen macht es alle Ehre.

* **Stolberg,** 20. Sept. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde auf dem Wege, welcher von der Stationsstraße längs der Spiegelmanufaktur zur Prattelsackstraße führt, ein etwa 1½ Jahr alter Knabe in der Nähe der elterlichen Wohnung von einer mit Eisen beladenen Karre überfahren. Vier Stunden nachher ist das Kind durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst worden.

* **Waldbröl,** 22. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in dem bei Denklingen nahen Sengelbusch. Die 5½jährige Elfriede Seynsche wurde dortselbst von einer Wespe gestochen, in Folge dessen das Kind starke Schmerzen verspürte. Zur Linderung derselben und Abwendung von Gefahr wurde der Mutter des Kindes der Gebrauch von Karbol empfohlen. Die Frau war eben mit der Anwendung dieses tödtlichen Giftes ganz und gar unbekannt, denn sie brachte dasselbe unverdünnt anstatt in 2- bis höchstens 3prozentiger Lösung auf den Stich und machte, als der Arm nach und nach zu schwellen und sich schwarz zu färben begann und das Kind vor Schmerzen immer lauter und lauter schrie, Umschläge von dieser in ihrer Wirkung schrecklichen Säure. Die Folge war naturgemäß Blutvergiftung. Der konsultirte Arzt sah schließlich nur noch alleinige Rettung in der Amputation des Armes. Dieser aber widersetzte sich der Vater des Kindes. Bald darauf, in der Nacht vom 9. bis 10. d. M., erlöste der Tod unter unsäglichen Qualen die Kleine von ihrem schrecklichen Leiden.

* **Gerolstein,** 22. Sept. Eine heitere für Heirathskandidaten sehr beachtenswerthe Episode ereignete sich in dem Nachbarstädtchen Prüm. Ein dort wohnender, schon ziemlich bejahrter „Rentner“, früherer Beamter, sollte wieder zum zweiten Mal den Bund der Ehe schließen. Es waren die Vorbereitungen dazu getroffen und die Vermählung sollte in einigen Tagen stattfinden. Die Braut hatte ein kleines Vermögen von 2400 Mark. Anstatt diese jedoch als Mitgift mit in den Ehestand zu bringen, vermachte sie das Geld durch notariellen Akt ihrem Bruder. Aber o weh! Der Bräutigam erhielt hiervon Kunde und gab, entrüstet über diesen hinter seinem Rücken gespielten Possen, den ganzen Verheirathungsplan auf. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

* **Hemer,** 22. Sept. Eine unverschämte Frechheit zeigte am Donnerstag Nachmittag ein Bettler, Namens Th. Müller aus Brockhausen. Kommt derselbe in das Haus der kranken Wwe. Veith, macht sichs am Tische bequem und spricht seiner aus der Tasche hervorgeholten Schnapsflasche tüchtig zu. Gleichzeitig verlangt er einen Thaler, und droht, im Weigerungsfalle die kranke Frau mittelst eines Messers zu erstechen. Durch lautes Hülferufen seitens der armen Kranken eilten alsbald einige handfeste Männer herbei, die den frechen Kumpan unter Verabfolgung einer gehörigen Tracht Prügel auf die Straße setzten. Noch am Abende wurde er verhaftet und dem Gefängniß in Iserlohn zugeführt, wo ihm gehörig der Proceß gemacht werden dürfte.

* **Altenhundem,** 22. Sept. Ein von Foerde kommendes Fuhrwerk, vollbeladen mit Dynamit, war an einem Eisenbahn-Uebergang in der Nähe der Kirchhundemer Haltestelle angekommen. Da die Barriere offen war, nahm der Leiter des Fuhrwerks keinen Anstand, hinüberzufahren; schon befinden sich die Pferde auf dem Geleise, als ein Personenzug heranbraust. In diesem kritischen Moment versetzt der Fuhrmann den Pferden einen Schlag vor den Kopf, sodaß sie zurückweichen und nur noch ein Pferd von dem vorbeifahrenden Zuge gestreift wird. Der Geistesgegenwart und Entschlossenheit des Fuhrmanns ist es zu verdanken, daß ein unabsehbares Unglück verhütet worden ist.

* **Bernburg,** 22. Sept. Zu 1 Jahr und 2 Monaten Zuchthaus verurtheilte die hiesige Strafkammer den Rendanten Loffier, einen der reichsten Leute der Stadt, wegen wissentlich falscher Anschuldigung und versuchter Verleitung zum Meineide. L. war auf der Bahnfahrt von Könnern nach Bernburg in der vierten Klasse ohne Fahrkarte betroffen und vom Schaffner darauf hingewiesen worden, daß er nachzuzahlen haben werde; er suchte sich aber nicht nur der Zahlung der 80 Pfennige zu entziehen, sondern beschuldigte überdies den Schaffner der Annahme eines Trinkgeldes und suchte einige Mitreisende durch Geld zu der Aussage zu bestimmen, der Schaffner habe Geld genommen. Wie der Geiz doch schmutzig macht!

* **Aus dem Maingau,** 21. Septbr. Die Kartoffelernte hat in der hiesigen Gegend ihren Anfang genommen. Der Ertrag und die Qualität sind gut. Der gegenwärtige Preis ist 4 Mark für den Doppel-Centner.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 22. Sept. (Schwurgericht.) Es ist schon häufig vorgekommen, daß im Wirthshause ein Scherz einen übeln Ausgang genommen hat und so begann auch die Sache, welche heute das Schwurgericht beschäftigte, mit einem Scherze in der Wirthschaft Steinhäuser zu Gustorf. Dort saßen am Abende des 19. März eine Anzahl junger Burschen und spielten Karten, auch Johann Schönen und Hubert Büchen waren anwesend. Es war die Rede, wer der Stärkere sei, die beiden genannten maßen im Scherze ihre Kraft und rangen im Scherze mit einander. Der ebenfalls anwesende Philipp Koch, 22 Jahre alt, Fabrikarbeiter, hetzte die beiden immer wieder gegen einander, der Kampf wurde ernster und einer der anwesenden Gebrüder Faßbender machte dem Koch dieserhalb Vorwürfe. Der bereits 6 Mal vorbestrafte Tagelöhner Wilhelm Pelzer nahm nun die Partei des Koch und schließlich erhielten diese beiden einige Püffe, verließen auch gegen 2 Uhr Nachts benannte Wirthschaft. Draußen beschlossen sie, sich an dem Michael und Conrad Faßbender, sowie dem Johann Schönen zu rächen und diese durchzuprügeln, wenn sie heimgingen. Da Pelzer und Koch bereits in der Wirthschaft gedroht hatten, so fanden die Faßbender und Schönen auf Anrathen des Wirthes es sicherer, noch eine Stunde nach dem Weggange von Pelzer und Koch in der Wirthschaft zu bleiben, tranken dort Kaffee und suchten die Feinde durch allerlei List über ihren Weggang zu täuschen. Pelzer und Koch hatten sich inzwischen mit Knütteln bewaffnet, Pelzer hatte einen sog. Tragbaum von Hause geholt, auch hatten sie ihren Freund Johann Sack geweckt, damit dieser ihnen bei dem Kampfe helfe. Wie die Angeklagten sagten, kamen gegen 3 Uhr die Faßbender und Schönen an, fielen über diese her und schlugen los. Michael Faßbender erhielt verschiedene Hiebe mit einem Knüttel, Schönen bekam 3 Messerstiche, einen über das linke, einen über das rechte Auge. Beide haben gar nicht gesehen, wer sie mißhandelt hat. Der Conrad Faßbender wurde gleich nachher, von seiner Mutter, die geweckt worden war, stöhnend auf der Straße gefunden.

Man trug ihn nach Hause und fand in seinem Nacken ein Messer stecken, welches 5 Centimeter tief eingedrungen war. An dieser Verletzung starb Konrad Faßbender Nachmittags 3 Uhr. Dieser brutalen Mißhandlung waren angeklagt Pelzer, Koch und Sack. Letzterer sagt, er habe sich an der Schlägerei gar nicht betheiligt. Pelzer und Koch leugnen den Gebrauch eines Messers. Pelzer sagte zunächst, er sei dem Michael Faßbender nachgelaufen und als er zurückgekommen, habe Koch auf dem Konrad Faßbender gelegen. Koch hingegen drehte die Sache um und sagte, Pelzer habe auf dem Faßbender gelegen, auch sagte Koch, der Angeklagte habe sich ebensowohl an der Schlägerei betheiligt. Einige Zeugen, welche den auf der Straße liegenden Faßbender stöhnen hörten, bekundeten, daß noch zweimal auf den Verletzten geschlagen worden sei, als derselbe schon schwer verletzt dalag, sie hatten das Klatschen der Schläge gehört. Es sind 35 Zeugen und mehrere Sachverständigen geladen.

Die Herren Geschworenen beriethen über die vier Schuldfragen eine Stunde und erklärten den Pelzer und den Koch der schweren Körperverletzung des Faßbender und des Schönen schuldig, mit dem Erfolge, daß der Tod des Conrad Faßbender die Folge der Mißhandlung war und verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Bei dem gleichfalls schuldig erklärten Sack wurden mildernde Umstände angenommen. Der Gerichtshof verurtheilte Pelzer zu 10 Jahren Zuchthaus, Koch zu 5 Jahren und den Sack zu 2 Jahren Gefängniß.

Cholera.

* **Duisburg,** 21. Sept. Der Schwiegersohn des an asiatischer Cholera verstorbenen Fabrikarbeiters Peter Zum aus Wanheim, Namens Ohligschläger und dessen Frau, welche sich seit vergangenem Freitag mit ihren 4 Kindern im Cpidemien-Hause am Grunewald befinden, sind nun ebenfalls an asiatischer Cholera erkrankt und sofort in die Kranken-Station dortselbst überführt worden. Die Kinder der Eheleute Ohligschläger sind vollständig gesund.

* **Duisburg,** 22. Sept. Zwei neue Cholera-Erkrankungen sind festgestellt.

* **Mainz,** 20. Sept. Die Agitation gegen die Einführung von filtrirtem Rheinwasser nimmt in unserer Stadt immer größeren Umfang an. Nachdem erst vor einigen Tagen der Schutzverband der Hauseigenthümer sich in einer Eingabe gegen die Einführung von filtrirtem Rheinwasser ausgesprochen hat, hat nunmehr auch der südöstliche Bezirksverein eine Eingabe an die Stadtverordnetenversammlung gerichtet und um Ablehnung des Projektes ersucht.

* **Lübeck,** 22. Sept. Der Senat und die Handelskammer haben wegen der in Schweden und Dänemark gegen Lübeck getroffenen Quarantänemaßregeln bei dem Reichskanzler und den Generalconsulaten Vorstellungen erhoben.

* Hamburg, 22. Sept. Von gestern Morgen bis heute Morgen kamen 17 Erkrankungen vor, davon verliefen 2 tödtlich. Unter den 17 Erkrankungen sind 9 klinisch ausgesprochene Cholerafälle, bei den übrigen 8 handelt es sich um leichte Durchfälle mit Kommabacillen. Von den früher Erkrankten ist ein vier Wochen altes Kind gestorben. In Altona kam eine Erkrankung in der großen Johannisstraße vor.

* Berlin, 22. Sept. Bei drei, gestern aus dem Krankenhause zu Moabit gemeldeten Schiffsleuten wurde die Cholera festgestellt. Die Krankenhäuser Friedrichshain und Urban sind cholerafrei.

Während des Druckes eingetroffen.

H **Berlin,** 23. Sept. Zwei Schifferleute, welche sich mit dem vorgestern an Cholera erkrankten Bootsmann auf demselben Schiffe befanden, sind gleichfalls erkrankt und ins Hospital geschafft worden.

H **Berlin,** 23. Sept. Gutem Vernehmen nach dürften noch vor October die Berathungen zwischen den an den Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag betheiligten Beamten und die für den Zollbeirath in Aussicht genommenen Sachverständigen stattfinden. Diese Berathungen sollen im Reichstagsgebäude abgehalten werden.

H **Berlin,** 23. Sept. Im Reichsschatzamt wurden die Vernehmungen der Sachverständigen in der Tabakbranche vorgestern zum Abschluß gebracht.

× **Reichenberg** (Böhmen), 23. Sept. Eine große Schmugglergesellschaft von über 100 Personen wurde in Tetschen entdeckt. Der Ausfall an Zollgebühr beträgt 40,000 Gulden.

H **Paris,** 23. Septbr. Für das während der Anwesenheit der Russen in Paris zu veranstaltende Fest hat der Gemeinderath einen Credit von 150 000 Frcs. bewilligt. Bei Ankunft der russischen Gäste wird ein Festmal veranstaltet, später soll noch ein Mahl und ein Ballfest im Stadthause stattfinden. Zur Bestreitung dieser Kosten wurde ein unbeschränkter Credit fast einstimmig bewilligt.

Fruchtpreise zu Neuß vom 23. Septbr.

Neuer Weizen, kleiner	15	90
„ Weizen, 1a engl Sort.	15	40
„ IIa „	14	90
Neuer Roggen 1. „	13	80
à 100 Kilo 2. „	12	80
Gerste Winter-	—	—
à 100 Kilo Sommer-	—	—
Buchweizen à 100 Kilo	—	—
Hafer, alter „ „ „	18	50
„ neuer „ „ „	15	50
Raps 1. Anal. „ „ bis	24	—
„ 2. „ „ „	—	—
Aveel (Rübsen) „ „ „	28	—
Kartoffeln „ „ „	4	
Heu à 500 Kilo	60	—
Roggenstroh „ „ „	24	—
Weizenstroh „ „ „	20	—

Roggen höher, Kleie niedriger.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 49 M.
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . . 51 –
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 120 –
Weizen-Vorschuß 60 à 100 Kilo . . . . . —
Kleie à 50 Kilo . . . . . 5 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß**, 23. Sept. (Wochenbericht.) Aus unseren Marktnotirungen ist schon ersichtlich, daß das hiesige Getreidegeschäft während der verflossenen Woche kaum eine Aenderung erfahren hat. Weizen und Roggen wie letzthin berichtet. Hafer zu angegebenem Preise gut abgehend. Buchweizen und Gerste blieben unangefahren. Mehl will sich trotz guter Nachfrage noch nicht entsprechend aufbessern. Kleie weiter verflaut. — In Oelsaaten sind keine Abschlüsse von Belang vorgekommen. Oel, welches anfangs etwas matter, erholte sich bis zum Ende der Woche wieder. In Kuchen sind neue Abschlüsse nicht gemacht. Die alten Käufe finden aber schlanke Abwickelung. Rüböl preishaltend. Rüb- und Leinkuchen still.

Getreide und Producte.

Crefeld, 22. Sept. Weizen, schwere Sorte M. 16,— mittlere Sorte 15,—. Roggen, schwere Sorte 13,80, mittlere Sorte 12,80. Gerste, schwere Sorte 13,—, mittlere Sorte 12,—. Hafer, schwere Sorte 18,50, mittlere Sorte 17,50. Kartoffeln 5,–, Stroh 5,50, Heu 12,— Alles die 100 Kil.) Rindfleisch M. 0,55, Schweinefleisch 0,65, Hammelfleisch 0,60, Speck 0,75, Butter 1,10 M. (Alles per 1/2 Kilo.) Eier (60 Stück) M. 4,50.

Köln, 22. Sept (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger alter M. 15,75—16,25 B., neuer 15,50—17,00 B., fremder 16,50—17,50 B., Nov. (Rivetweizen ausgeschlossen) M. —,— B., —,— G.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 14,25—15,00 B., fremder 16,25—18,00 B., Nov. —,— B., —,— G.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter M. 19,75 20,00 B., neuer 16,25—17,00 B., fremder 16,50—17,00 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig. Partieen von 5000 Kil. M. 52,— B., Oct. 50,40 B. 50,10 G. Still.

Mainz, 22. Sept. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzung gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen M. 00 00—00,00, Roggen 14,00—00,00, Gerste —,—, Hafer 16,50—16,70. Zufuhr — Sack Weizen, 20 Sack Roggen — Sack Gerste, 9 Sack Hafer.

Heu M. 11,60—14,00, Roggenstroh 5,60, Weizenstroh 4,80 die 100 Kil.

Köln, 22. Sept. Markt bericht. Durchschnittspreise. Butter 1,20 das Pfd., Eier, hiesige 2,40 das Viertel, auswärtige 2,00—2,20 das Viertel, Hasen 3,50, Feldhühner 1,80 das Stück, Hinkel M. 2,40, Tauben 1,— das Paar, Truthahn 11, , Kaninchen 1,—, Hühner 1,60, Enten 3,—, Gänse 6,— das Stück, Hecht 1,—, Aal 1,50, Karpfen 0,90, Salm 3,—, Schleien 0,60 das Pfund. Ochsenfleisch 0,65, Kalbfleisch 0,55, Hammelfleisch 0,55, Speck geräuchert 0,80, gesalzen 0,70, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50, Zwiebeln 0,08 das Pfund, Aepfel 15,— die 100 Pfund. Kartoffeln weiße 3,25—4, rothe 3,50, Nieren- 6,-- M. die 100 Pfd.

Aachen, 21. Sept. Fruchtbörse. Ausländischer Weizen M. 16,50—17,00, hiesiger Landweizen 15,50—16,00, ausländischer Roggen M. 15,75—16,25, hiesiger Landroggen 14,25—14,75, ausländischer Hafer M. 18,50—19,00, hiesiger Landhafer 16,25—16,75. Stimmung fest.

Zülpich, 22. Sept. Getreide. Weizen M. 15,00—15,25, Roggen 13.70—14,00, Hafer 15,00—15,25, Gerste 16—16,50 die 100 Kil. Stimmung ruhig.

Geldern, 21. Sept. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte M. 16,39, 2. 15,83, 3. 15,28. Roggen 1. Sorte M. 15,19, 2. 14,56, 3. 13,93. Gerste 1 Sorte M. 14,—, 2. 13,33, 3. 12,67. Buchweizen M. —,—, Hafer 1. Sorte 16,50, 2. 15,50, 3. 14,50. Kartoffeln M. 4,80, Heu M. 33,—, Stroh 27,— die 500 Kil.

Wesel, 21. Sept. Weizen M. 17,—, Roggen 15 —, Gerste 12,50, Hafer 18,—, Buchweizen —,—, Kartoffeln 5,20, Heu 9,50, Stroh 5,50 die 100 Kil. Im Fruchtgeschäft bleibt es still bei behaupteten Preisen. Kartoffeln etwas höher bezahlt.

Mannheim, 22. Sept. Fruchtbörse. Weizen Nov. M. 16,20, März 16,85, Mai 17,05. Roggen Nov. 14,40, März 14,35, Mai 14,50. Hafer Nov. 15,60 März 15,55, Mai 15,70. Mais Nov. 11,75, März 12,—, Mai 12,—.

Berlin, 22. Sept. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen M.	21.	22
Sept.-Oct. „	149,75	149,—
Oct.-Nov. „	150,75	149,50
Nov.-Dec. „	152,75	151.50
Mai „	161,25	160,—
Roggen M.		
Sept.-Oct. „	129,50	128,—
Oct.-Nov. „	130,50	128,50
Nov.-Dec. „	132,25	130,—
Mai „	137,75	136,—
Hafer M.		
Sept.-Oct. „	158,50	157,—
Oct.-Nov. „	152,75	151,—
Nov.-Dec. „	150 —	149 —
Mai „	147,—	146,—
Rüböl		
vorr. m. Faß „	48 40	48,50
ohne „ „	47,50	47,70
Sept.-Oct. „	48,30	48,40
April-Mai „	49,--	49,10

Spiritus	21.	22.
70er vorr. M.	34,80	33,50
„ September „	32,90	32,30
„ Sept.-Oct. „	32,90	32,30
„ Oct.-Nov. „	32,30	31,90
„ Nov.-Dec. „	32,30	31 90
„ Mai „	38,—	37,60
50er vorr. „	—,—	—,—
Petroleum		
vorr. M.	18 60	18,60
Weizenmehl		
vorr. 0 M.	17,—	17,—
„ 00 „	19 20	19,20
Roggenmehl		
vorr. 0/1 M.	16,50	16,50
Sept.-Oct. „	17,—	16 90
Oct.-Nov. „	17,10	16 90

Getreide war auf die amtliche preußische Ernte-Schätzung erheblich verflaut bei verstärktem Angebot, dem die Zurückhaltung der Kauflust begegnete. Rüböl fest, aber wenig belebt Spiritus matt und nachgebend.

Posen, 22 Sept. Spiritus vorr. 50er M. 53,20. 70er do. 33,50 Matt

Stettin, 22. Sept. Fruchtbörse. Weizen Sept. M. 146 —, Oct.-Nov. 146,—. Roggen Sept. 127,—, Oct.-Nov. 127 50 Rüböl Sept.-Oct. 48,—, April-Mai 48 50. Spiritus 70er vorr 34,20. Sept. 32,20, Sept.-Oct. 32,20. Hafer vorr. 155—160 Petroleum vorr. 8,60 M.

Breslau, 22 Sep Fruchtbörse. Spiritus 50er Sept. M. 54,30, 70er Sept. 34,30, Sept.-Oct. —,—, Oct.-Nov. —,—. Roggen Sept. 128,—, Sept. Oct. 128,—, Oct.-Nov. 130,—. Rüböl Sept. 49,—, Sept Oct. 49,—, Frühjahr 49,50.

Magdeburg, 22 Sept. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% M. —,—, neue Ernte 16,15, ausschl. 88% 14 90, neue Ernte 15,30; Nachererzeugnisse ausschl. 75% 12,75. Stetig, Preise unregelmäßig. Brodraffinade I 29,50, Brodraffinade II. —,—, Gemahlene Raffinade mit Faß 29,25. Gemahlene Melis I mit Faß M. 28,75. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Sept. 14,90 Oct. 14,25, Nov.-Dec. 14,07. Jan.-März 14,32. Stetig.

Bremen, 22 Sept. Schmalz Wilcox 48 —, **Armour** 48,—. Amerikan. Speck, short clear middl. Sept.-Abladungen M. 0.00, Dec.-Jan.-Abladungen M. 0,43, long clear middles 0,00. Ruhig. Petroleum ruhig; vorr. 4,25 B.

Hamburg, 22 Sept. Schmalz Steam M. 47,— Fairbanks 39,50, Armour 49,—. Zucker Sept. M. 14 87, Oct. 14 20, Dec. 14,07 März 14,32 Ruhig.

Amsterdam, 22 Sept. Weizen November Fl. 162, März 173. Roggen Oct. 119, März 117

Antwerpen, 21. Sept. Amerikan. Speck fest short middles, vorr. Frs. 000—000, extra long middles 000, getrocknete gesalz. Schultern 00—00, Borax 102—000, Rücken 118—124, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 000—000, short fat backs 000—000, je nach Qual. Pic Nic, gesalz. 000, Borax 105—108, Pic, Nic, geräuchert, Marke Armour. Chicago disponibel 118—120, Bellies — je nach Qualität. Borax-Schinken 150 die 100 Kil

Antwerpen, 21. Sept. Getreidemarkt. Weizen behauptet; rother amerikan. Winter- mit Certif. Frs. 15,125—15,25, St. Louis 15,50, weißer californ. 16,—, Walla-Walla- 15,50, weißer Bombay- 15,75, weißer Kurachee-14 875, rother 14,50—14,625, Plata- 14.50—15,25, Donau-13,25—15,25, weißer ägypt. 16,625. Roggen behauptet; inländ. 12,25—12,50 Bord Antwerpen. Gerste beliebt; Odessa- u. Asow- 10,375—11. Hafer knapp und fest; russ. 15—15,75, amer. 15,25. Mais ruhig; gem. amerik. 11,75, auf Lieferung 12,— die 100 Kil.

Antwerpen, 22. Sept. Petroleum ruhig. Weiß vorr. Frs. 11 1/8 bz., 11 1/8 B., Sept —— bz., 11 3/8 B., Oct.-Dec. — bz., 11 5/8 B., Jan.-April — bz., 11 3/4 B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox 117—. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 15 1/8. Wollumsatz 136 Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 124.17

Paris, 22. Sept. Mehl Sept. Frs. 44 90, Nov.-Febr. 46,50, Jan.-April 47,40. Weizen Sept. 20,80, Nov.-Febr. 21,80, Jan.-April 22,20. Roggen Sept. 14.—, Nov.-Febr. 14,90, Jan.-April 15,20. Rüböl Sept. 55,75, Nov.-Dec. 56,50, Jan.-April 57,50. Spiritus Sept. 50 50, Nov.-Dec. 40.25, Jan.-April 40,75. Zucker, weißer Nr. 3 Sept. 40.—, Oct.-Jan. 40.25 Jan.-April 41,— Rohzucker vorr. 88° 39.25 Frs.

Newyork, 21. Sept. Baumwolle middl. 8 3/8. Oct. 8,16, Dec. 8,45, Jan. 8,56, April 8,82, in New.-Orleans 8 1/16. Petroleum, rohes 5,40. Rother Winterweizen —.—, Sept. 73—, Oct. 73 3/8, Nov. —.—, Dec. 77—. Mehl (Spring clears) 2,55. Mais Sept. 49 1/2. Zucker, fair ref. Muse 3 3/8. Kaffee, Rio fair 18—, Oct. 16,62 1/2, Dec. 15,67 1/2. Schmalz Sept. 9,50, vorr. 10,—, Rohe & Broth 10,25. Speck in Chicago nennw. Getreidefracht 2.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel

Amsterdam, 22. Sept Leinöl vorr. Fl. 23 5/8, Herbst 23 3/4, Frühjahr 21 1/2.

London, 21. Sept. Olivenöl, span. Sh. 35.0, Messina-00.0, Mogadore 33.0.

London, 22. Sept. Leinöl Sh. 21,1 1/2. Sept.-Dec. Sh. 20.6

Hull, 22. Sept. Baumwollöl o. F. raff. 21 s. 3 d., rohes 19 s. 4 1/2 d. Leinöl o. F. 20 s. 4 1/2 d., Sept. 20 s. — d., Oct.-Dec. 19 s. — d.

Liverpool, 22. Sept. Leinöl fest, m. F. rohes 22 1/2 Sh., raff. 24 Sh.

Kaffee.

Hamburg, 22. Sept. Kaffee. Sept. M. 0,80, Dec. 0,77 3/4, März 0,75 1/4, Mai 74 1/4. Ruhig.

Amsterdam, 22. Sept. Kaffee. Java vorr. Fl. 51 1/2, Sept. 51, Dec. 51 3/4. März 51 7/8, Mai 52 1/8, Juli 52 3/8

Antwerpen, 22. Sept. Kaffee. Sept. Frs. 101, Dec. 97 1/2, März 93 3/4, Mai 93. Fest.

Havre, 22 Sept. Kaffee. Sept. Frs. 98, Dec. 95 1/2, März 92 1/2, Mai 92, Dec. (1894) 83 3/4. Schwach.

Hopfen.

Antwerpen, 21. Sept. Hopfen still; 1893er Aloster, Oct.-Nov. Frs. 82,50 die 50 Kil.

Viehmärkte.

Köln, 22. Sept. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 400 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M. 58, 2. 54, 3. 50 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 550 Kälber, verkauft 1. Sorte zu M. 73, 2. 68, 3. 63 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft lebhaft; Markt geräumt.

Mörs, 22. Sept. Schweinemarkt. Zum gestrigen Schweinemarkt waren zugeführt 700 Stück junge Schweine meistens im Alter von 4—6 Wochen. Der Handel war flau. Für Saugschweine bezahlte man durchschnittlich M. 2 2,50 die Alterswoche, für Faselschweine M. 25—30. Ein kleiner Theil blieb unverkauft Nächster Markt am 5. October.

Paris (La Vilette), 21. Sept. Zugetrieben waren: 2286 Ochsen, 1008 Kühe, 349 Stiere, 1553 Kälber, 15789 Hämmel, 5567 Schweine. Preise: Ochsen Frs. 0,86—1,54, Kühe 0,78—1,46, Stiere 0,70—1,20, Kälber 0,80—2,06, Hämmel 1,20—1,80, Schweine 1,10—1,48 das Kil. Fleischgewicht. Der Absatz war in Großvieh und Kälbern besser, in Schafen ruhig, in Schweinen mittelmäßig.

Verblendsteine, Flur- u. Trottoirplatten, Dach-Cementplatten,
D. R.-Patent Nr. 49238 liefert
Verblendsteinfabrik Anstel bei Putzheim

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 14. Sept.: Catharina Constanze Maria, T. des Buchhalters Carl Kayser. — Am 17.: Emilie Eugenie Else, T. des Buchhändlers Josef Krüll. — Am 18.: Anna Marie Josefine, T. des Uhrmachers Hermann Decker. — Wilhelm, S. des geschäftslosen Hermann Winzen. — Am 19.: Peter, S. des Schreiners Heinrich Roß. — Elisabeth, T. des Tagel. Franz Bobis. — Gertrud, T. des Fabrikarb. Wilhelm Lenne. — Am 20.: Peter Heinrich, S. des Schlossers Heinrich Bührens. — Josef Heinrich Hubert, S. des Tagel. Heinrich Busch.

Sterbefälle.

Am 15. Sept.: Elisabeth Messing, 30 J. alt. — Am 16.: Raimund Matzerath, 46 J. alt. — Am 17.: Eduard Prüter, 1 J. 10 M. alt. — Clara Stiefel, Ehefrau des Buchbinders Peter Steinhauer, 44 J. 9 M. alt. — Heinrich Tillmann, ohne Stand, 53 J. 7 M. alt. — Wittwe Catharina Degen geb. Schnüttgen, 74 J. alt. — Emilie Wagner, 29 J. alt. — Am 18.: Wilhelmina Schuster, Ordensschwester, 28 J. alt. — Peter Jülichs, 4 W. alt. — Am 19.: Margaretha Pesch, Ehefrau des Tagel. Wilhelm Leuffen, 54 J. alt.

Heirathsverkündigungen.

Heinrich Adolf Johannes Höhnen, Locomotivheizer, zu Neuß, und Charlotte Friederika Klix, w. z. Trier. — Peter Hubert Sauer, Fabrikarb. zu Neuß, und Margaretha Müllfarth, zu Crefeld. — Michael Aloysius Meyes, Hülfsbremser zu Neuß, und Susanna Offermann, zu M.-Gladbach. — Johann Arnold Gotzes, Hülfsbremser, und Anna Maria Wilhelmine Nolden, b. v. h. — Gerhard Angermund, Tagel., w. z. Weißenberg, und Christina Schneider, w. z. Neuß. — Peter Heinrich Krummen, Rangirer, zu Holzbüttgen, und Anna Gertrud Maßen, zu Neuß. — Eugenius Blum, Fabrikarb., und Anna Marg. Brüster, zu Kaarst. — Peter Wilhelm Loersch, Tagel. zu Hoisten, und Maria Elisabeth Ulrich, v. h. — Heinrich August Ferdinand Nocher, Gerichtsaktuar, und Wilhelmine Louise Franziska Steeb, b. v. h. — Johann Peter Seidenberg, Wittwer von Agnes Kleinertz, w. z. Büderich, ohne Stand, und Elisabeth Seitz, Wittwe des Wirthen Anton Gesell. w. z. Düsseldorf. — Heinrich Heupgen, Fabrikarb., zu Neuß, und Johanna Margaretha Hansen, zu Düsseldorf.

Heirathen.

Am 15. Sept.: Franz Gerhard Theodor Einhaus, Bäcker, w. z. Düsseldorf, und Josefa Schmitz, v. h. — Am 21.: Wilhelm Hubert Mathoul, Schreiner, und Anna Clara Peipe, b. v. h.

†

Die feierlichen Exequien
für die verstorbene
Frau Joh. Weyerstrass
finden Montag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet **die Familie.**

Eine schwere **hochtragende Kuh** zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Land-Versteigerung zu Rosellen.

Am Mittwoch den 4. Octbr. 1893, Nachm. 2 Uhr,
lassen **Peter Joseph Ingmann,** Ackerer zu Kuckhof und Eheleute **Heinrich Hansen** und **Christine** geb. **Ingmann**, zu Neuß wohnend, zu Rosellen im Wirthslocale von **Heinrich Wilms**, folgende **Ackerparzellen,**

a. **Gemeinde Rosellen:**
1. 26 Ar 1 Meter „Im Hawisch", neben Peter Joseph Meuther u. Gottfried Matheisen,
2. 19 Ar 46 Meter „Am Kreuzwege" und 19 Ar 87 Meter daselbst, neben Johann Leven und Peter Schoenen,
3. 19 Ar 21 Met. „Hawischdriesch", neben Johann Hub. Schillings und Pastorat Rosellen;

b. **Gemeinde Nievenheim:**
4. 42 Ar 17 Meter „Dinkbank", neben Wilhelm Keller u. Heinr. Brand,
5. 8 Ar 16 Meter „Kuckhoferwehres" und 22 Ar 6 Meter daselbst, neben Christian Kemper und Jacob Hubert Lützenrath,

öffentlich auf Zahlstermine gegen Bürgschaft verkaufen.
Neuß. Eckertz, Notar.

Gewerbeschule zur Erlernung aller weiblichen Handarbeiten.

Am **2. Oct.** beginnt ein neuer Cursus im Wäscheschneiden, Kleidermachen, Bügeln, Glanzbügeln, Maschinennähen, Blumenmachen, Knüpfen, Spitzenklöppeln, Weiß- und Kunststicken, Tambouriren in Filetarbeiten und Smyrna-Teppichfabrikation, Malen, sowie in allen anderen weiblichen Handarbeiten, dem Handnähen, Flicken und Stopfen wird besondere Sorgfalt zugewendet.

Auswärtigen Schülerinnen bewilligt die Kgl. Eisenbahn-Direktion 75 % Preisermäßigung, auch können dieselben auf Wunsch als Pensionäre in der Familie aufgenommen werden. Schulpflichtige Kinder ist Mittwochs und Samstags Nachmittags Gelegenheit geboten, Handarbeit-Unterricht zu erhalten.

Margaretha Otten,
Vorsteherin,
Neuß, Hammthorschule.

3 große Zimmer, 2. Etage per Oct. zu vermiethen. Die Exp. sagt wo.

Ein braves fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit und ein **Mädchen** zu den Kindern gesucht. Wo, sagt die Exp.

Großer Vieh-Verkauf zu Strümp b. Osterath.

Montag den 9. October 1893,
Vormittags punkt 9 Uhr beginnend,

im Locale der Wirthin **Wwe. Baumeister** zu Strümp, lassen die vereinigten Weidenbesitzer **(Mayer & Genossen)** auf ausgedehnten Credit gegen **gute und bekannte Bürgschaft** verkaufen:

200 Stück hochtragende und frischmelkende Kühe und Rinder, mehrere Zuchtstiere und Bauzen.

Das Vieh ist ausschließlich holländ'scher und oldenburg'scher Rasse.

Uerdingen. **Busbahn, Notar.**

Großer Vieh-Verkauf zu Strümp bei Osterath.

Mehrere Weidenbesitzer lassen an einem noch näher zu bestimmenden Tage beim Wirthe Jos. Spickmann zu Strümp den

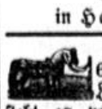
großen Vieh-Verkauf

wie in den letzten Jahren, durch den Unterzeichneten abhalten.

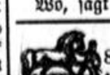
Crefeld. Justizrath Hundt, Notar.



Aelt. Reitpferd, 163 Centimeter **Kohlfuchs-Stute,** lammfromm, auch gefahren, sehr billig abzugeben. Würde sich besonders für einen Infanterie-Offizier eignen.
Gräflich von Mirbach'sches Sekretariat
in Harff (Neuß-Düren).



Ein schönes mittelschw. 6jähr. **Pferd**, Stute, als Zuchtstute sehr geeignet, steht zu verkaufen, evtl. gegen ein leichteres zu vertauschen. Wo, sagt die Exp.



Ein treues, mittelschw., 8jähr. **Pferd** preiswerth zu kaufen bei
Wwe. Gottfr. Schmitz, Zons.



Ein zu jedem Gebrauche geeignetes
leichtes Pferd,
vent. mit **Geschirr,** steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Ein braves, fleißiges **Dienstmädchen** per 1. October gesucht. Markt, Nr. 25.

Oct. tücht. **Mädchen** f. Küche u. Hausarbeit ges. Crefelderstr. 23.

Conditor-Lehrling

für ein feineres Geschäft gesucht.
L. Enck, Jülich.

Tägliches Verdienst von **6 Mk.** können energische und fleißige Leute, die des Schreibens kundig sind, nachgewiesen erhalten. Als **Nebenverdienst** könnten 3 Mk. täglich erworben werden und können sich Leute aller Stände melden, weil die Art der Beschäftigung durchaus solide ist. Off. sub K. N. 6073 an **G. L. Daube & Co.,** Köln.

Küchen- und **Zweitmädchen** sofort gesucht.
Frau Köcher, Neuß, Friedhof 14.

Ein bess. **Mädchen,** 18 J., kath., in all. Hausarbeiten gut eingef., sucht Stelle z. Stütze d. Hausfrau od. in kl. Haushalt. am liebst. auswärts. Offerten u. U. 50 bef. die Exp.

Eine **Lumpensortir-Meisterin** sowie mehrere **Lumpensortirerinnen** von einer Fabrik im Kreis Gummersbach gegen guten Lohn gesucht. Meldungen bef. die Exp. d. Ztg. unter A. B. 4.

Ein tücht. **Mädchen** in kleinem Haushalt (1 Kind) gesucht per sofort oder 1. Octbr. Oberstr. 101.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Zollstraße 6.

Großer Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Am Donnerstag den 28. September 1893, Morgens 9 Uhr,

lassen die Erben des verlebten Herrn Wilhelm Servaes zu Neuß, Friedrichsstraße 10, theilungshalber, den gesammten Nachlaß, als:

4 Kleider-, 2 Leinwand- u. 4 Glasschränke, 1 großen Milchschrank, 5 Bettstellen mit sämmtl. Bettwerk, mehrere Bettstellen mit Matratzen, 4 Commoden, 5 Dutzend Stühle, eine große Parthie Tische, Bänke, Bilder u. Spiegel, 1 Leinwandmangel, 1 Nähmaschine, 1 Sprungherd, 1 Regulirofen, 1 Fournaise, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Schollenwaage, 1 Hausuhr, verschiedene Wand- und Taschenuhren, 1 Clavier, 1 Reinigungsmaschine, 1 Fruchtharfe, 1 Wasch- und 1 Wringmaschine ꝛc. sodann: einen großen Vorrath an Glas-, Porzellan, Kupfer- und Zinnsachen, Kübel, Fässer und Büttten,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neuß. **Fr. Wenge.**

Große Waaren-Auction zu Neuß.

Am Montag den 25., Dienstag den 26. u. Mittwoch den 27. September 1893, jedesmal Morgens 9 Uhr beginnend,

läßt Herr **August Dünwald** zu Neuß in seiner Wohnung, Oberstraße 13, verziehung halber den gesammten Waarenvorrath, bestehend aus:

ca. 100 Kilo Strumpfgarn, eine große Parthie Flanell, Siamosen, Biber, Normalhemden, woll. Frauen- und Kinderkleidchen, Kachemir, Taschentücher, Arbeitsblousen und Hemden, Bettzeug, Drell, Kinderkleidchen von Biber und Tricot ꝛc., ferner Schürzen, Knöpfe, Litzen ꝛc. ꝛc.,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Posten bis zu 3 Mk. sind sofort beim Zuschlage zahlbar.

Neuß. Fr. Wenge.

Kappus-Verkauf zu Kaarst.

Am Samstag den 30. September 1893. Nachm. 3 Uhr,

13. 29 Are 32 Meter **dito** Vossen, taxirt zu . . . rt
14. 21 Are 97 Meter **dito** gemeinde Düsseldorf, taxirt w.
15. 36 Are 94 Meter **dito** und Studienstiftung zu K.

B. Grundstü

16. 35 Are 60 Meter **Acker** und Maria Breuer, taxirt

Die Verkaufsbedingungen und Beschreibungen . . . bei

Kupfervitriol zur Weizenbeize

empfiehlt billigst
Martin Abels, Adler-Drogerie, Grevenbroich-Bahnhof.

Cravatten!

Geübte Westen-Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung.
Brureiner & Zweypfenning.

Heirathsgesuch.

Junger Landwirth, kath., 28 J., der durch Heirath seiner Geschwister sein elterl. Gut, 120 Mrg. Eigenth., übernehmen muß, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen, die gesonnen sind, sich ein eigenes Heim zu gründen, werden gebeten, ihre Adresse nebst Familien- und Vermögensverhältnisse vertrauensvoll unter A. 100 an die Exped. d. Ztg. einzusenden. Discr. Ehrens.

Mit dem 1. October c. haben wir als Bote für
Ramrath
und Umgegend den
Anton Conrath zu Ramrath
angestellt.

Die verehrlichen Abonnenten sind gebeten, von genanntem Tage ab alle Abonnements und sonstige Bestellungen demselben aufgeben zu wollen.

Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Nachruf

auf das Grab unseres so früh verstorbenen theuren Freundes

Adam Hoffmann.

Ach, all zu früh bist Du geschieden
Aus Deiner Freunde frohem Kreis,
Du liessest uns betrübt hienieden,
Ach warum? Nur Gott es weiss.

Wie so manche frohe Stunde
Lebten wir, in Glück vereint,
Darum auch so tief die Wunde,
Darum Jeder von uns weint.

In der Blüthe Deiner Jugend
Zerriss der Tod Dein Lebensband,
Der Herr fand Dich so reich an Tugend,
Drum nahm er Dich in's Himmelsland.

Du verliess'st die lieben Deinen,
Ach, sie sind so tief betrübt,
Wie sie klagen, wie sie weinen,
Die Dich so inniglich geliebt.

Gott gab Dir zu Deinem Lohne
Für der Erde Müh' und Leid
Drüben dort die Himmelskrone,
Die er schon für Dich bereit.

Nach Kevelaer, dem Gnadenbilde,
Führte Dich noch Gottes Hand,
Eh Du gingst in sein Gefilde,
In der Seelen Heimathland.

Gestärkt durch süsse Himmelsspeise,
Dir durch Priesters Hand gereicht,
Trat'st Du an die ew'ge Reise,
Jesu Leib macht's Sterben leicht.

Durch der Liebe Band umschlungen
Rief Dich Gott aus unsern Reih'n.
Hat Dein Herz auch ausgerungen,
Stetig wir gedenken Dein.

Dein Leib nun ruht in kühler Erde,
Dein Geist doch schwebt in Himmelshöh'n,
Wo einstens uns zu Theil wird werden
Ein glücksel'ges Wiederseh'n.

Epsendorf, im September 1893.

Gewidmet von seinen Freunden

H. B. J. H. J. H. W. J. F. K. M. K.
W. K. J. M. J. M. J. O. J. P. T. Sch.
J. V. F. V. J. Z.

Geldschrankverkauf zu Düsseldorf.

Im Auftrage der Speditionsfirma **C. F. Jonen, Düsseldorf, Adlerstraße Nr. 78,** sollen wegen Annahme-Verweigerung für Rechnung dessen, den es angeht,

am Dienstag den 26. dss. Mts., Morgens 11 Uhr anfangend,

5 einthürige Geldschränke, sodann ein fast neues Pianino in schwarzem Holze

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bollig, Gerichtstaxator u. Auctionator.

Ia. Rindfleisch
per Pfd. 55 Pfg.,
ohne Unterschied der Stücke.
H. Wallraff,
Niederstr. 83.

Frisches Kübenkraut,
Apfelkraut und Gelee
in bekannter Güte, garantirt rein, empfiehlt zu billigstem Preise
Jos. Loh,
Seilerei und Colonialwaarenhandlung,
Zollstraße 21.

Schön gepflückte Aepfel
empfiehlt **Jac. Leuchtenberg,**
Grimlinghausen.

Ich zahle für:

prima klein. Weizen	Mk.	16,10
„ engl. Weizen	„	15,60
„ Landroggen	„	13,80

frei Mühle.
A. Simons, Walzenmühlen

Krautpressen
für Obst und Rüben,
neuester Construction, mit **Gußstahl-Preßcylinder,** sofort lieferbar.
Johann Reinartz,
Maschinenfabrik, **Neuß.**

Kappus,
sehr schön, zu haben bei
B. Neukirchen in Neukirchen.
Daselbst eine schöne **Wohnung** mit Garten sofort zu vermiethen.

Schöner Kappus centnerweise zu hab. b. H. Wienen, Weißenberg.

Kappusschaben zu verleihen.
M. Jame, Crefelderstr. 32.

Ein braves kath. **Mädchen** auf 1. Oct. gesucht. Wo, sagt d. Exp.

Steuer-Reklamationen, Bitt- u. Gnadengesuche, Eingaben jeder Art, Buchführung, Correspondenz 2c., besorgt unter strengster Discret. billigst und gut. Furtherstr. 8.

Unsere Campagne beginnt am 3. October und werden Meldungen zur Arbeit am Sonntag den 1. October, Vormittags 11 Uhr auf dem Comptoir der Fabrik entgegengenommen.
Zuckerfabrik Elsen.

Montag den 25. und Dienstag den 26. Sept. cr. bleibt mein Geschäft geschlossen.
Adolph Hirtz,
Grevenbroich, Steinweg 6.

Den Hausfrauen zur gefl. Beachtung!
MAGGI's Suppenwürze bei
Aug. G. Scharff, Büchel.
Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

---

hr spät Abends in
h in den letzten Zug
mit seiner Karte
Umwege über Köln
nicht auch im Inte-
Neuß-Kölner resp.
die Einlegung eines
dringend geboten?
ahn im Anschluß an
Oberhausen-Ruhrort
hen dem Osten und
gelhafte Verkehrsein-

Leute konnten
die Stiefel ausg
noch nicht hab
des Herrn Bürge

* **Vom Rh**
auf dem Rhei
Güterverkehr zu
Wasserstand ein
ren nicht erlebt

* **Erkelenz**
die Eheleute Pe
Kissels in feierli
Jäum begeh

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich **Erftstraße 54** eine

Schlosserei

eröffnet habe, halte mich in allen in mein Fach einschlagende Arbeiten bestens empfohlen.
An- und Verkauf von gebrauchten Oefen.
Hochachtend
Jos. Winters.

Frisches Viehfutter
zu haben in der
Sauerkrautfabrik Peter Hellersberg.

Tyroler Kappus-Schaben
zu haben in der
Sauerkrautfabrik Peter Hellersberg.

Kirmes zu Widdeshoven.



Fest-Programm:
Samstag Abend **großer Zapfenstreich** mit Abholen der Kirmes.
Sonntag den 24. d., Nachmittags 3 Uhr: **Antreten** der Vereine, dann **historischer Festzug** durch den Ort, darnach in dem schön dekorirten Riesenzelt bis 7 Uhr **Tanzmusik,** später

Festball.

Montag Nachmittag 3 Uhr **Festzug,** darnach **Tanzvergnügen,** später

Fest-Ball

mit grosser Verloosung,
wozu jede Dame ein Freiloos erhält.
Dienstag Morgen 11 Uhr **Parade,** Nachmittags 3 Uhr **Festzug,** danach **Tanzvergnügen,** später

Fest-Ball mit Polonaise
und bengalischem Feuerwerk.
Entrée à Person 50 Pfg.
Es ladet ergebenst ein
das Fest-Comite.

Epprather Kirmes.

Am 24 und 25. d. Mts. findet in einem festlich dekorirten **Zelte** des Herrn Jos. Tappermann Nachmittags von 4—6 Uhr:

Frei-Concert,

BALL

von da ab:
statt, wobei außer **feinen Weinen, bestes Lagerbier** verabreicht wird. — **Kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit.
Montag, Abends 12 Uhr, empfehle

Arabisches Caffee.

Dienstag den 26. d. Mts.:

Großes Gartenfest.

Das Orchester ist besetzt von der Capelle des Herrn Pallast, Musikdirector der Tonhallen-Capelle aus Düsseldorf.
Es ladet freundlichst ein
Adam Küster.

Wohlthuend



und **magenanregend** wirkt bei jetziger Jahreszeit der Bitterliqueur gen.

L'estomac

von **Dr. med. Schrömbgens, Kaldenkirchen** (Rheinland); daher auch der regelmäßige Genuß dieses

L'estomac

ärztlicherseits empfohlen wird.

19 Medaillen.
Vertreten durch Herrn **H. Wülfing** Neuß, Steinhauserstraße, ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Tuche, Buxkins, Cheviots, Paletotsstoffe.
in großartiger Auswahl und in schönen, anerkannt soliden Neuheiten des In- und Auslandes, offerirt an Private äußerst billig die seit 1800 bestehende **Tuchhandlung**
K. u. K. Sartigen in Viersen.
Reichhalt. Mustercollection franco.

Ein **Haus** mit Scheune u. Stallung zu verkaufen. **Michael Schrills,** Holzheim, Gelgestraße.

Ein **Wohnhaus** mit Scheune u. Stallung, Obst- und Gemüsegarten, am Bommerkamp bei Weißenberg, ist zu kaufen. Näh. b. Eigenth. das.

Schöne junge
Schweine
sind abzugeben auf
Herrenhof zu Elsgen.

Junge **Schweine** zu haben bei **Herm. Jos. Rosellen,** Kaarst.

Nach Grimlinghausen!
Dem Lieutenant
Gerhard Wolf
viel Glück zum Namensfeste!
Rosen, Tulpen, Nelken,
Diese drei verwelken.
Aber wie das Immergrün
Soll dein Jäger-Zug stets blüh'n.
Gewidmet vom letzten Jäger-Zug.



Unserem allverehrten Hrn. Dirigenten, dem Lehrer
Gerhard Heesen,
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum morgigen Namenstage.
Feuerwehr-Gesang-Verein Horrem (Reg.-Bez. Düsseld.).

Schachtmeister
mit **Geräthen** sucht **Erd-, Ufer- und alle in dieses Fach vorkommenden Arbeiten** in Akkord zu übernehmen.
Die Exped. d. Ztg. sagt wer.

Junger Mann, der krankheitshalber sein Handwerk aufgeben mußte, sucht anderweitige Stelle, womöglich einen **Vertrauensposten.** Näh. i. d. E.

Schreiber mit schöner Handschrift sofort gesucht.
Cremer, Rechtsanwalt.

Möbelschreiner
auf feinere Arbeit u. dauernde Stelle gesucht von
Joh. Ermbter, 94. Oberstr. 96

Tüchtiger **Schlossergeselle** ges. von Gerh. Kraus, Zollstr. 26.

Zuverlässiger **Müller,** welcher gute Zeugnisse aufweisen kann, findet bis 1. Oct. Stelle.
W. C. Lipgens, Erkrath.

Ein ordentlicher Knabe als **Bäcker-Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. Näh. bei **Herm. Claßen, Düsseldorf,** Liefergasse 20.

---

2 tücht. **Schmiedegesellen** gesucht. **Jac. Jäger,** Büttgen.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Morgen Sonntag, den 24. curr.:

Krönungs-Ball.

Die Huldigung etc. beginnt um 9 Uhr.
Einlaß in die Tonhalle von 8 Uhr ab.

Jedes Vereinsmitglied hat nur gegen Vorzeigung seiner Festkarte, die nicht übertragbar, für sich und — nur gegen Abgabe der erhaltenen besonderen Eintrittskarte — für eine Dame freien Zutritt. Für jede weitere Dame, sowie für Fremde, ist ein Entree von Mk. 1,00 pro Person zu zahlen.

Einheimischen Nichtmitgliedern, sowie deren Angehörigen ist der Zutritt nicht gestattet.

Die Plätze links und rechts neben dem Throne bleiben für die Chargirten des Zuges incl. Fahnenträger und deren Junker, Feldwebel, Sapeure 2c. mit ihren Angehörigen reservirt, und ist die Benutzung derselben andern Personen nicht erlaubt.

Bei der zu erwartenden Ueberfüllung des Saales darf ein Belegen der Stühle mit Garderobestücken nicht stattfinden.

Die Herren Officiere und Chargirten des Zuges versammeln sich um 8 Uhr beim Regiments-Adjutanten, Herrn **Franz Servaes,** zum gemeinschaftlichen Abmarsch zur Tonhalle.

Das Comité.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der freie Zutritt der Mitglieder nur gegen Vorzeigung der Festkarte und der Damen nur gegen Abgabe der Eintrittskarte stattfinden kann.

Wer nicht im Besitze dieser Karte ist, hat keinen Anspruch auf freien Zutritt, sondern muß ebenfalls eine Mark Entree zahlen.

Contrekarten werden nicht ausgegeben. **D. O.**

Vorläufige Anzeige!
Der
Verein 68er
feiert **Sonntag den 1. October a. cr.** in der **Tonhalle**

Fahnenweihe

und sein

IV. Stiftungs-Fest,

wozu Nichtmitglieder gegen Entrée Zutritt haben.

Karten sind zu haben bei den Herren Franz Hermkes, Niederstraße, Franz Bruckmann, Niederstraße, Joh. Urbach, Zollstraße, Theod. Sticker, Markt, und Herm. Müller, Rheinstraße.

Der Vorstand.

Theater-Verein „Neuß".
Am Sonntag den 24. Sept., Abends 8 Uhr,
geben wir **im großen Saale des Hotel Berghaus** eine

Wohlthätigkeits-Vorstellung

zum Besten der Nicolai-Bescherung für die Waisenkinder, bestehend in

Theater-Aufführungen und Fest-Ball.

Der Vorstand.

NB. **Programm an der Kasse.**

Ramrather Kirmes.
An den drei Kirmestagen findet bei der Unterzeichneten

BALL

statt. Sonntag Nachmittag von 4 bis 8 Uhr:

Frei-Ball,

wozu ergebenst einladet
Wwe. Ad. Prisack.

Ramrather Kirmes.
An den drei Kirmestagen findet bei dem Unterzeichneten

BALL

statt. Sonntag Nachmittag von 4 bis 8 Uhr:

Frei-Ball

wozu ergebenst einladet
Wilh. Hintzen.

Allrather Kirmes.
Sonntag den 24., Montag den 25. und Dienstag den 26. dss. findet bei dem Unterzeichneten Abends 8 Uhr

BALL

statt. Entree für Sonntag 1 Mark, Montag und Dienstag 50 Pfg. à Person. Sonntag von 4—7 Uhr

Tanz-Vergnügen.

Hierzu ladet freundlichst ein
H. Verhagen.

Honig, reiner Gebirgs-Blüthen Bienenhonig, 1 Blechdose, 5 Kilo, franko Mk. 5,50 per Nachnahme.
J. Watz & Cie., Werschetz, Ungarn.

Oberlöricker Schützen-Verein.
Sonntag den 24. September bei Wwe. Schmitz

Gesellschafts-Ball,

wozu einladet
der Vorstand.

Allrather Kirmes.
Sonntag den 24. d. M., Nachmittags, bis 8 Uhr Abends:

Tanz-Vergnügen.

Nachdem:

BALL.

Montag den 25. und Dienstag den 26. ds., Morgens 10 Uhr

Concert,

Abends

Ball,

wozu ergebenst einladet
H. Brockers.

Allrather Kirmes.
An den Kirmestagen, den 24., 25., 26. dss. Mts. von 4—8 Uhr:

Tanzvergnügen,

später:

BALL

Entrée 50 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein
Wwe. B. Wolf.

Eine **Werkstelle** zu vermiethen, 8 Mtr. lang u. 4 Mtr. br. Oberstr. 51

Hierzu ein zweites Blatt das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 217 (Zweites Blatt.) Samstag, 23. September 1893. (Thekla. †) 20. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 21. Sept.

Der Tabak will nicht dampfen in der Reichssteuercommission und der Wein, auf den die Herren Steuererfinder jetzt ihr Hauptaugenmerk gerichtet haben, scheint auch sauer zu schmecken. Es heißt schon, die ganze Conferenz werde resultatlos verlaufen. Was dann aber? Bezahlt wollen die neuen Schulden doch sein, die Militärvorlage ist in die Praxis übersetzt und die neuen Soldaten wollen essen und trinken sowie täglich ihre 22 Pfg. haben.

Damals, als wir uns die bescheidene Frage erlaubten, wie das Volk die Lasten tragen solle, da verschrie man uns als vaterlandslose Menschen, heute duckt man die Köpfe zusammen und weiß nicht, wie man das nöthige Kleingeld zusammenbringen kann.

Tolles Schuldenmachen und das Reich in finanzielle Nöthen setzen, das ist fürwahr kein Patriotismus, da scheint uns die Vaterlandsliebe doch gesunderen Boden zu haben, welche sorgt, daß der Staat lebensfähig bleibt aus innerer Kraft.

Ja, ja mit etwas mehr Schaum auf dem Glase Bier, durch einen Druck mit der Luftpumpe, dachte während der Wahlagitation der conservative Herr von Kröcher die ganze Deckungsfrage zu lösen.

Was sagt er nun? Doch vielleicht kommt die Commission deshalb nicht voran, weil der geniale Herr nicht dabei ist, und wir machen deshalb den Vorschlag, ihn mit an den grünen Tisch zu setzen, vielleicht buttert's dann besser. Der Gedanke, den Leuten die Sorge um die Zahlung zu überlassen, welche die Schulden gemacht, ist uns recht sympathisch und wir würden ihn den Centrumsabgeordneten empfehlen, wenn es dann nicht sicher wäre, daß gerade das Volk wieder alle Lasten auf den Nacken gelegt bekäme, und das muß unser Centrum, als der Wächter der Volksrechte zu verhindern [illegible]

Die Delegirten [illegible] Handels[illegible] begann

nigung der Interessen dieser beiden Faktoren müssen das Ziel sein. Möglich, daß der Russe unter dem Eindruck des Flottenbesuches in Frankreich nicht sehr bewilligungslustig sein wird; nun, dann müssen wir bessere Zeiten abwarten. Eine Uebereilung könnte sonst weiten Schichten des deutschen Volkes theuer zu stehen kommen. Die Opfer müssen, wohl oder übel, gebracht werden.

Der Kaiser machte seine Besuche zu Karlsruhe und Stuttgart, wo er überall begeisterten Empfang fand. An ersterem Orte hielt er eine politisch gefärbte Rede. Wir bedauern dies aufrichtig wie wir, im Interesse der Krone, es stets vermeiden, die über den Parteien stehende Person der Majestät in die politische Erörterung hineinzuziehen. Diejenigen, welche dem Kaiser anders rathen, machen sich einer schweren Schädigung des allerhöchsten Ansehens schuldig.

Demnächst wird sich der Kaiser mit dem Könige von Sachsen nach Oesterreich zu den dortigen Manövern begeben, wo er mit Kaiser Franz zusammentrifft. Möge das Band der Freundschaft zwischen den Nachbarvölkern bei dieser Gelegenheit noch fester geschlungen werden.

Jüngst geht vielfach das Gerücht, Schweden werde sich dem Dreibunde anschließen, darüber großer Lärm an der Seine wie an der Newa. Was an der Nachricht wahr ist, kann man nicht so genau feststellen, ganz aus der Luft gegriffen ist sie jedenfalls nicht.

Durch die Blätter ging die Nachricht, der Xantener Mordprozeß solle wiederum gegen den freigesprochenen Buschoff aufgenommen werden. Es bestätigte sich dies indessen nicht, wahr ist nur, daß der Regierungscommissar Rautenburg nach Xanten gesandt worden ist, um der Sache weiter nachzuspüren. Uns scheint, man hätte schon früher vielleicht etwas mehr Eifer an den Tag legen können. Ue[illegible] wollen wir auch jetzt recht dan[illegible] etwas Licht in die [illegible]

nicht verkümmern lassen, lieber pfeift er auf den Zuschuß. Wenn's nöthig ist, werden sich auch dazu noch die Mittel finden lassen, wie das katholische Volk im Culturkampf, da der Brodkorb an die Decke des Pfarrhauses gehängt war, auch seine Priester keinen Mangel hat leiden lassen. Da sieht man übrigens, wie das staatliche Geld zu Parteibestrebungen verwendet wird!

Die österreichische Regierung hat einen wichtigen Schritt thun müssen, indem sie, um die jungtschechische revolutionäre Agitation einzudämmen, über Prag und seine Vororte den Belagerungszustand erklärte.

Es war auch die höchste Zeit. Wenn man das Treiben der Jungtschechen unter Anführung von Abgeordneten in den letzten Jahren und namentlich in den letzten Monaten verfolgt hat, mußte man sich selbst sagen, daß die Regierung auf die Dauer nicht unthätig zusehen konnte. Der Regierung ist von manchen Seiten, und vielleicht nicht mit Unrecht, der Vorwurf gemacht worden, daß sie zu lange gewartet habe, daß es zum größten Theile ihre Schuld sei, wenn es in Böhmen so weit kommen konnte, daß den behördlichen Anordnungen jeglicher Gehorsam von Seiten der Tschechen verweigert wurde, daß in unerhörter Weise öffentlich antidynastische Kundgebungen erfolgen konnten, daß die kaiserlichen Adler heruntergerissen oder besudelt wurden. Die wegen dieser Excesse eingeleitete strafrechtliche Untersuchung soll Anhaltspunkte für das Bestehen einer revolutionären Strömung ergeben haben. Unwahrscheinlich klingt diese Nachricht nicht, da die Jungtschechen einerseits als Slaven mit Rußland liebäugeln, anderseits in ihrem Haß gegen das Deutschthum und die deutsche Dynastie der Habsburger mit den Franzosen sich verbrüdern. Ob die [illegible]ung in dem Ko[illegible]

neue Culturkampf. Gott gebe Kraft und Stärke unsern Glaubensbrüdern!

Die Balkanstaaten verhalten sich ruhig, wahrscheinlich hatte der Russe im Franzosendusel keine Zeit für sie. Läßt er sie mit seinem Gelde in Ruhe, so sind sie's schon lange.

Italien empfängt am 11. October das englische Geschwader zu Tarent und Neapel. Es darf dies angesichts der politischen Lage als ein günstiges Zeichen für den Dreibund bezeichnet werden. Zugleich ist es ein Dämpfer für die fast gleichzeitig statthabende französisch-russische Verbrüderungsfeier in Toulon.

Der hl. Vater hat seine Encyklica über den hl. Rosenkranz vollendet und ist dieselbe ein großartiges Schriftstück, das allenthalben die weiteste Beachtung finden wird. Das Rosenkranzgebet schildert er als Rettungsanker in der socialen Sturmfluth unserer Tage.

Den Franzosen ist ein bitterer Wermuthtropfen in den schäumenden Freudenbecher gefallen. Sie haben in General Miribel, der plötzlich verstarb, einen ihrer besten Feldherrn verloren, den sie gern Frankreich's Moltke nannten, und der sie im zukünftigen Revanchekriege von Sieg zu Sieg führen sollte. Den ruhigen Köpfen wird langsam die Russomanie doch etwas zu toll, indem an Verrücktheit grenzende Projekte zu Ehre und Liebe der russischen Marinesoldaten auf's Tapet gebracht werden. Es tauchen deshalb Stimmen auf, die eine strenge Einschränkung nach dieser Seite verlangen. Die Regierung scheint auch einzusehen, daß sie sich durch Nachgeben gegen diese Kindereien lächerlich macht und um ihr politisches Ansehen kommt.

In den französischen Kohlenrevieren will man einen General-Ausstand arrangieren und wünscht dazu die Beihülfe der Standesge[illegible] von Belgien, die gleichfalls striken [illegible]ht, daß dieser Plan zur Durch[illegible]nicht gering, neues Elend [illegible]welt getragen. mit Absicht das sich zur

kurzen Ausflug müssen wir heute auch über den Ocean unternehmen.

In den vereinigten Staaten Nordamerikas will man eine Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Cleveland entdeckt haben. Die Anstifter sollen mit den strengen Maßregeln gegenüber den Leuten, die von der Staatskrippe gern gut und ohne Arbeit leben, nicht zufrieden gewesen sein.

In Brasilien ist es eigentlich nach Sturz des Kaiserthums noch niemals ruhig gewesen, beständig gährts an dem einen oder andern Orte. Jetzt ist die Marine aufständig geworden und sind wirklich ernste Unruhen gegen den heutigen Präsidenten Peixoto ausgebrochen. Die ausländischen Kriegsschiffe mußten zum Schutze ihrer Landesangehörigen eingreifen. So zeitigt eine Revolution stets nur eine neue. Es entsteht ein Vulkan, dessen Ausbrüche stets zu erwarten sind.

G Aus Dr. Fliederstrauch's unpolitischer Mappe.

(Wochenplauderei.)

(Nachdruck verboten.)

Wir haben in unserm Ort einen jungen Referendar, den Sohn des Hasselsbauern. Um die Pfingsten hatte er bei der Regierung zu X. sein Examen bestanden und es traf sich, daß er zu Frohnleichnam noch zu Hause war.

Zu meinem Befremden sah ich nun, daß, entgegen meinem festen Erwarten, der junge Mann bei unserer feierlichen Prozession fehlte. Sonst war es doch ein Junge, der etwas auf seine Religion hielt und auch auf der Universität hatte er von den religionsfeindlichen, sich das Gesicht zerhackenden Vereinigungen fern gehalten. Andern Tages begegne ich ihm draußen vor dem Orte, als ich gerade meiner Praxis nachging.

„Tag Fritz, ich dachte schon Du seist krank?"

„Aber warum", Herr Doctor, „so leicht läuft ein junger Bursche nicht in die Garne Ihrer Krankheiten."

„Ja, aber wo hast Du denn gestern während der Prozession gesteckt."

„O", antwortete er etwas verlegen „zu Hause".

„Ei, ei habt ihr denn den alten lahmen Jakob nicht mehr, der nicht zur Prozession gehen kann und deshalb das Haus verwahrt?"

„Ja, doch, aber — hm, ich dachte es paßte sich nicht recht, wenn ich mit ginge, ich genire mich so."

Die Worte trafen mich, offen gestanden, recht bitter, ich hatte sie nicht erwartet.

„Fritz, weshalb soll's sich nicht passen, vor wem solltest Du Dich geniren. Im Geleite unseres Herrn ist schon eine passende Stelle auch für ein junges Referendärchen, und zu geniren brauchst Du Dich auch nicht, denn um keinen Zoll sinkst Du in der Achtung Derer durch die Theilnahme an der Prozession, die Dir gut gewollt haben seit Deiner Kindheit Tagen."

Fritz bekam einen rot
er sich wohl mehr
namstag
jetzt o
es

ßen vor dem Thore bei der großen Zuckersiederei an. Und als Karstens hinter derselben die großen Holzstapel stehen sah, sprach er bei sich selbst: „Gott sei gedankt, nun wird es mir an Arbeit nicht mehr fehlen!"

Als er aber ein Jahr lang und etwas drüber Holz gesägt und gehauen hatte, sprach eines Tages der Herr der Zuckersiederei, derselbe, der ihn vor einem Jahre vom Markte weggeholt hatte, zu ihm: „Claus, Du hast alle Tage einen weiten Weg, Abends hinein in die Stadt und Morgens wieder heraus. Hast Du Lust, so kannst Du dort in mein Gartenhaus ziehen mit Weib und Kind; Miethe verlange ich nicht."

Und als Claus wieder Jahr und Tag gearbeitet und in dem Sommerhause gewohnt hatte, trat abermals der alte Herr zu ihm und sprach: „Claus, der Aufseher in meiner Zuckersiederei hat lange Finger gemacht und ist fortgegangen, ohne Abschied zu nehmen. Willst Du an seine Stelle kommen?"

Und wieder über ein Jahr ließ der alte Herr mitten durch seinen großen Garten zwischen den Trockenböden und dem Gartenhause, in welchem Claus wohnte, eine große Mauer setzen. Aber Niemand getraute sich zu fragen: „Warum thust Du das?" — selbst sein eigener Bruder nicht, auch sein Weib nicht, denn er hatte keins. Und ob nun gleich der Aufseher Claus einen Umweg machen mußte, wenn er zu Frau und Kindern im Gartenhause wollte, so fragte er doch nicht mit einer Miene: „Wie und warum?"

Darüber starb der Herr der Zuckersiederei, und in seinem Testamente stand geschrieben: „Item, dem Claus Karstens vermache ich meinen halben Garten, Alles, was jenseits der Mauer liegt, die ich dort habe ziehen lassen, auch das Gartenhaus, was darin steht; und will ihn mein Bruder auch ferner als Aufseher behalten, so mag er eine Thür durchbrechen lassen. Will er das nicht, so zahlt er dem Manne dreitausend Mark und läßt ihn ruhig wohnen. Sollte aber Claus Karstens, was ich jedoch nicht hoffe und erwarte, fragen, warum er zu mir gekommen, so ist die Antwort: Zum Holzhacker wählte ich den Claus, weil ich ihn beten sah. Hätte damals sein Kamerad gebetet und er den Hut auf dem Kopfe behalten, so würde ich ihn nicht genommen haben, sondern seinen Vetter."

Holland.

)§(**Amsterdam,** 20. Sept. Die beiden Kammern der Generalstaaten sind heute von der Königin-Regentin durch eine feierliche Thronrede eröffnet worden. Die Königin stellt zwar die Vorlage einiger Gesetzentwürfe auf dem Gebiete der Heeresreform, des Arbeiterschutzes und des Colonialwesens in Aussicht, empfiehlt aber den Generalstaaten in erster Linie, ihre ganze Aufmerksamkeit auf die fernere Diskussion und Er-
ledig[illegible] entwurfes zu verwenden.
[illegible] ein-

des Widerstandes von Holland, welches für seinen Transitverkehr fürchtete, wieder eingegestellt werden mußte. Nur auf deutschem Gebiete wurde damals die Verbindung zwischen Rhein und Maas nahezu fertiggestellt und auch in Belgien hat man inzwischen durch den im Jahre 1859 eröffneten, 120 Kilometer langen und 2 Meter tiefen „Verbindungskanal", der bei Bocholt (Belgien) in den Maestricht-Herzogenbusch-Kanal mündet, an der Verwirklichung des ursprünglichen Planes weitergearbeitet. Um die vollständige direkte Verbindung zwischen Schelde und Rhein, von Antwerpen bis Neuß, zu erhalten, braucht man nur auf beiden Seiten der Maas einen vielleicht 8 Kilometer langen Kanal zu graben, dessen Herstellung höchstens 2 Millionen Mark kosten würde. Leider befindet sich diese noch unfertige Strecke auf holländischem Boden, und Holland wird natürlich Alles aufbieten, um die Vollendung eines Projektes zu verhindern, welches eine direkte Concurrenz für den Rotterdamer Hafen bedeutet. Nichtsdestoweniger hofft man in Belgien, daß Holland sich nachgiebig zeigen wird, wenn Deutschland im Interesse der Rheinprovinz, für welche der Schelde-Rheinkanal von unbestreitbarem Nutzen sein würde, die Intervention übernimmt. Für den Fall, daß die Zustimmung Hollands nicht erzielt würde, müßte man das Projekt des belgischen Ingenieurs Maas in Betracht ziehen, welcher unter Benutzung vielfach schon vorhandener Kanalstrecken einen Kanal von Antwerpen über Herenthals, Quaedmechelen, Hasselt, Tongres, Visel, Gemmenich, Aachen, Eschweiler nach Köln anlegen will.

Frankreich.

F **Paris,** 20. Sept. Nachdem, wie bereits mitgetheilt, die Bergwerksgesellschaften von Pas-de-Calais die von den Bergleuten in Form eines Ultimatums aufgestellten Forderungen einstimmig zurückgewiesen haben, ergreifen die Arbeiter ihrerseits wieder das Wort in einem Manifeste, worin sie Punkt für Punkt zu beweisen suchen, daß ihre Forderungen berechtigt und sogar noch sehr gemäßigt seien. Diese Art von Rechtfertigungsschrift beginnt mit einer statistischen Uebersicht, worin die Bergarbeiter-Gewerkschaft den Werth der Aktien der Gesellschaften zur Zeit, als sie gegründet wurden, mit ihrem heutigen Kapitale vergleicht und einen ganz bedeutenden Mehrwerth nachweist. Nur wird dabei vergessen, hinzuzufügen, daß die Aktien nicht plötzlich um das Fünffache im Werth gestiegen sind, sondern daß sie, je nach der Geschäftslage, stiegen und sanken, daß mit einem Worte verschiedene Vermögen sich auf 1000 Hände vertheilten, und daß, wenn man alle von den ersten unfruchtbaren Versuchen verschlungenen Summen berechnet, das aufgewandte Kapital sich nur zu 4 bis 5 Procent verzinst. Diese Streitigkeiten über Ziffern deuten übrigens darauf hin, daß der Ausstand einen mehr wirthschaftlichen Charakter hat und daß er sich dadurch merkbar von jenem unterscheidet, der im
[illegible]rigen Jahre um die nämliche Zeit in Nord-
Mittelfrankreich ausbrach. In Anbetracht
[illegible]s glaubt man ziemlich allgemein,
in der ersten Woche,
[illegible]

Abgeordneten, Sir Charles Cameron, einen Gesetzentwurf aus, welcher die sofortige Trennung von Kirche und Staat verlangt. Eine aus Abgeordneten, Geistlichen und Laien zusammengesetzte Deputation ersuchte Gladstone unter Hinweis darauf, daß infolge der gegenwärtigen kirchlichen Verhältnisse die liberale Partei in Schottland gespalten sei und bei den letzten Wahlen mehrere Sitze verloren habe um baldmöglichste Erledigung der Bill Camerons, wozu sich Gladstone in längerer Rede bereit erklärte, ohne jedoch sich für einen bestimmten Zeitpunkt zu verpflichten. Im Interesse der liberalen Partei wäre es wünschenswerth, daß die brennende Frage baldigst gelöst wird, da jede Verzögerung Verstimmung unter den schottischen Anhängern Gladstones hervorruft.

Dänemark.

† **Kopenhagen,** 20. Sept. Aus Island wird gemeldet, daß das dortige Parlament den Entwurf der Verfassungsrevision angenommen hat. Infolge dieser Reform wird das isländische Ministerium in Kopenhagen abgeschafft werden; die Regierung Islands geht aus den Händen des Gouverneurs in die Hände von drei von ihm ernannten Ministern über. Der Gouverneur, welcher vom Könige ernannt werden und dem Könige gegenüber unmittelbar verantwortlich sein wird, wird seine Residenz in Teikjavik, der „Hauptstadt" von Island, aufschlagen.

Skandinavien.

)§(**Christiania,** 19. Sept. Das Gerücht von dem bevorstehenden Beitritte Schwedens zum Dreibunde wird von der Bevölkerung mit großer Befriedigung und vielfach mit lautem Jubel aufgenommen. In politischen Kreisen ist man über das Gerücht nicht im Geringsten überrascht, da die offene Sympathie des mit dem deutschen Kaiserhause (durch die Heirath seines Sohnes, des Kronprinzen Gustav, mit der Prinzessin Sophie-Marie-Viktoria, Schwester des Großherzogs von Baden) ziemlich nahe verwandten Königs Oskar für den Dreibund schon längst allgemein bekannt war. Wenn auch vielleicht noch kein formeller Vertrag abgeschlossen wurde, so gilt es doch hier für ganz sicher, daß König Oskar dem deutschen Kaiser mündlich den Beistand Schwedens für den Fall gewisser europäischer Eventualitäten versprochen hat. Es unterliegt jedenfalls keinem Zweifel, daß Schweden ein sehr werthvoller Verbündeter des Dreibundes sein würde, da es einen großen Theil der russischen Flotte neutralisiren kann, wenn es sich derselben bei Libau und im finnischen Meerbusen in den Weg stellt. In Norwegen scheint man, soweit aus den bis jetzt vorliegenden Aeußerungen der dortigen Presse ersichtlich, für eine derartige Politik Schwedens weniger begeistert zu sein. Die norwegischen Staatsmänner vertreten die Ansicht, daß die skandinavischen Staaten gegenüber den Angelegenheiten Mitteleuropas vollkommene Neutralität beobachten müssen, und wenn König Oskar versuchen würde, auch Norwegen zur Intervention zu veranlassen, so könnte das sehr leicht eine neue und gefährliche Verschlimmerung der Agitation für die vollständige
[illegible]d konsularische Trennung der beiden
[illegible]egen zur Folge haben
Oskar fest ent
Schweden

zur Wahrung der vermögensrechtlichen Interessen der minderjährigen Söhne des Grafen Alexander: a. des Fürsten Stanislaus Sayn-Wittgenstein-Sayn, b. des Prinzen Friedrich zu Sayn-Wittgenstein und c. des Prinzen Alexander zu Sayn-Wittgenstein bestellten Freiherrn von Mirbach und Freiherrn von Hoiningen (Huene) — vom hiesigen Amtsgerichte das Conkursverfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt Imah zu Weilburg als Conkursverwalter ernannt wo den. Fürst Alexander v. Sayn-Wittgenstein-Sayn, geb. zu Paris am 14. Juli 1847, vermählt zu Paris am 14. Juni 1870 mit Marie Auguste Yvonne, Tochter des Herzogs Blaccas d' Aulps, hatte am 18. März 1883 das Sayn'sche Fideikommiß seinem Sohne Stanislaus ced.rt und von dem Könige von Preußen den Namen „Graf von Hachenburg" erhalten.

* Posen, 19. Sept. Nach einer Meldung der ‚Posener Zeitung' aus Krotoschin von gestern Abend wurde der Wirth Szczotka aus Pustkow, als er mit seiner Frau und einem Kinde aus Roschki zurückkehrte, auf offener Landstraße erschossen; die Frau erlitt schwere Verletzungen.

* Breslau, 19. Sept. Der frühere Abgeordnete Kunert ist wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

* Mannheim, 19. Sept. Beim Abfüllen von Oelgas in einen Eisenbahnfaßwagen entstand heute früh 2 Uhr in der Oelgasanstalt der Eisenbahnverwaltung am Lindenhoftunnel eine Explosion, die einen sehr gefährlichen Brand im Gefolge hatte. Der Berufsfeuerwehr gelang es nach angestrengtester Thätigkeit, Herr des Feuers zu werden. Der Maschinist, der durch unvorsichtigen Umgang mit einer brennenden Lampe die Explosion herbeigeführt hatte, erlitt erhebliche Brandwunden. — Der Schaffner Wilhelm Krug aus Mudau fiel beim Billetcoupiren in dem um ½10 Uhr die Rheinbrücke passirenden Zug Nr. 6 vom Trittbrett und erlitt so erhebliche Verletzungen, daß er eine halbe Stunde später im Krankenhause starb.

* Würzburg, 19. Sept. Ein gräßliches Verbrechen wurde in der Freitagsnacht in der nächsten Umgebung Würzburgs, in Veitshöchheim, versucht. Ein Strolch, im Alter von ca. 20 Jahren, der in den letzten Tagen dort bettelte und sich dabei durch sein freches Benehmen bemerkbar machte, drang Nachts 12 Uhr in das außerhalb des Ortes gelegene Haus Nr. 64, das einem Fräulein Marie Müller, die zur Zeit auf dem Kreuzberge weilt, gehört. Der Eindringling verlangte von der im Hause anwesenden Revierförsterstochter Frl. Köhler Geld. Als ihm dasselbe verweigert wurde, mißhandelte er die Dame, knebelte sie und steckte das Haus in Brand. Als das einstöckige Gebäude oben und unten zugleich zu brennen anfing, wurden vorübergehende Leute aufmerksam, drangen in das Haus und fanden auf der Stiege Frl. Köhler in schrecklich zugerichtetem Zustand vor. Sie hatte sich selbst mit Aufbietung aller Kräfte noch bis zur Stiege schleppen können und entging so dem sicheren Flammentod. Die Aufregung in der ganzen Gegend ist eine colossale. Kohlenhändler Strauß wurde, dem Bayr. Cur. zufolge, in Folge des Schreckens vom Schlage gerührt. Von dem Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

* Amsterdam, 19. Sept. Der Luftballon „Königin Wilhelmine", welcher am Samstag mit 5 Passagieren aufstieg, stürzte in Folge Platzens des Ballons von der Höhe herab. Ein Reisender wurde getödtet, die Uebrigen, darunter Capitän Mary, wurden schwer verletzt. Ein ähnlicher Unfall traf den Ballon bereits vor einigen Tagen anläßlich des Aufstieges in Utrecht.

* Konstantinopel, 19. Sept. In den letzten 48 Stunden sind in der Irrenanstalt zu Skutari 2 Personen an der Cholera erkrankt, 3 gestorben und 8 von der Krankheit genesen; in der Stadt Skutari sind 5 erkrankt, 21 gestorben und einige genesen. Weder in Galata noch in Pera sind neue Erkrankungen vorgekommen. In Smyrna erkrankten am 17. d. M. 4 Personen und starben 21. Vom 6. bis 13. d. M. erkrankten dort 55 und starben 15.

* Das thönerne Schweindl! Die Wiener „Deutsche Ztg." schreibt: Die Gattin unseres Mitbürgers M. ist etwas eigensinniger Natur. Sie behauptet zwar dasselbe von ihrem Eheherrn, aber Freunde des Hauses meinen, daß dies nur dann der Fall sei, wenn Frau M. irgend einen kostspieligen, mit der Finanzlage Herrn M's. unvereinbaren Wunsch habe, und das soll ziemlich oft der Fall sein. Heuer im Frühjahre hatte sie sich's in den Kopf gesetzt, daß sie um jeden Preis eine Sommerwohnung bekommen müsse. Aber M. blieb ihrem Drängen gegenüber kühl bis an's Herz hinan. Eines Tages — es war so gegen Ende Mai — als Frau M. ihre Forderung wieder mit so großem Nachdruck geltend machte, daß die Nachbarn zusammenliefen, nahm M. seinen Hut und Stock und ging davon. Und als er Abends heimkam, brachte er seiner noch immer grollenden Ehehälfte eine wunderschöne thönerne Sau mit einem Loch auf dem Rücken für Spareinlagen. Auf den Leib der vierbeinigen Sparkasse hatte Herr M. mit Fleiß und Geschick einen selbstgedichteten Reim gemalt, auf den er nicht wenig stolz war, der hieß: „Spar im Sommer, liebe Frau, — Stich im Herbst dann ab die Sau!" Dieses Geschenk überreichte er mit einer wohlgesetzten Ansprache: „Schau, liebe Amalie, wenn Du das ganze Geld, um das der theure Sommeraufenthalt mehr kostet, als das Hierbleiben, in diese Sparkasse thust, so hast Du im Herbst dafür einen wunderschönen Wintermantel. Leg jedes ersparte Zehnerl da hinein, so hast Du mehr davon als von dieser Sommerfrische." Damit stellte er das thönerne Ungethüm auf die Kommode. Frau Amalie war wüthend. Sie wandte sich schweigend ab, aber vor ihrem Geiste stand es klar: „Just nicht!" Die Sommerfrische wurde nicht bezogen. aber Frau Amalie sparte auch nicht. Im Gegentheil, es verdarb ihr jedesmal die Laune, so oft ihr Blick auf das moralpredigende Schweindl fiel, und sie wiederholte dann allemal bei sich: „Just nicht!" Am meisten aber konnte sie in Wuth kommen, wenn Herr M. von Zeit zu Zeit die Sau in die Hand nahm, recht schüttelte und dann mit einem vielsagenden Blick auf die Gattin bemerkte: „Aber es scheppert ja gar nicht!" Sie hielt aber an sich und schwieg. Neulich aber wurde es ihr doch zu arg; da sagte Herr M., als er eben beim Fortgehen seinen Ueberrock anzog: „Siehst Du, Mali, jetzt wär der Sommeraufenthalt auch zu Ende und Du hättest erst nichts davon. Wenn Du jetzt die Sparsau abstichst, so wirst Du Dich erst erfreuen, daß wir das Geld nicht so hinausgeworfen haben!" Es war ein Glück, daß Herr M. schleunigst die Wohnungsthür hinter sich schloß: denn Frau Amalie war außer sich. Eben wollte sie ihren Zorn an dem unschuldigsten Theile, dem harmlosen Schweindl, auslassen, als ihr Neffe Hans, ein dürftiger, junger Student, hereintrat; natürlich, um die liebe Tante wieder einmal anzupumpen. Da kam er gerade recht. „So? Geld brauchst Du schon wieder? Natürlich, wenn man den ganzen Tag in der Kneipe sitzt, kann man selbstverständlich nicht auskommen. Aber Du irrst Dich, wenn Du glaubst, daß ich Dir länger den Narren machen werde. Nicht einen Kreuzer bekommst Du mehr von mir. . . ." Hans stand wie betäubt. Da zuckte in der erzürnten Tante ein schlimmer Gedanke auf. Sie ergriff die Unglückssau, reichte sie dem verdutzten Studenten mit höhnischem Lachen hin und rief: „Da! Das kannst Du Dir nehmen, damit Du endlich einmal sparen lernst!" Mechanisch nahm Hans die Sau und trat schweigend den Rückzug an. Draußen aber packte auch ihn der Zorn, er schleuderte mit einem Fluch die thönerne Mißgeburt zu Boden, daß sie in tausend Stücke zersprang. Da erblickte er unter den Scherben ein zusammengefaltetes Papier und bückte sich rasch danach. Eine Hundertguldennote!! Mit einem Freudenschrei sprang er in die Höhe und rannte eiligst davon — Abends kam M. nach Hause und vermißte die Sau. Er fragte und erfuhr das Schreckliche. Hans wurde dringend gesucht, aber er kam diese und die nächste Nacht nicht nach Hause. Bis man ihn findet, wird es wohl schon zu spät sein!

* Stubenarrest. Die Prinzen der regierenden Häuser können, so schreibt ‚Schorers Familienblatt', vom Familienoberhaupte, dem betreffenden Regenten, mit Stubenarrest bestraft werden, und häufiger, als man glaubt, wird selbst in Deutschland von diesem Strafmittel noch Gebrauch gemacht. Gar manche Unpäßlichkeit eines Prinzen, von der der Hofbericht meldet, ist auf einen Stubenarrest zurückzuführen, der vom Regenten verfügt wurde. Besonders streng in der Verhängung von Stubenarrest war in Preußen Friedrich Wilh. II., und mehr als einmal bekam der geistvolle Kronprinz, später König Friedrich Wilhem IV., diese Strafe, weil er seinen Witz nicht zurückhalten konnte. Zwei Vergehen von ihm, die ihm Stubenarrest einbrachten, haben sich als historische Anekdoten erhalten. Der erste Fall spielte auf dem Wiener Congresse. Bei einer Hoftafel, bei welcher der gutmüthige, aber keineswegs geistvolle Kaiser Franz von Oesterreich den Vorsitz führte, wurden Rätsel erzählt; als aber die Reihe an den Kaiser kam, erklärte er: „Mir fallt halt nix ein." Als die Reihe des Rätselaufgebens an den Kronprinzen von Preußen kam, stellte er die Frage, wer der größte Baumeister sei und gab als Lösung: „Kaiser Franz, denn dem fällt nichts ein." Die Belohnung für diesen Witz waren 3 Tage Stubenarrest, die Friedrich Wilhelm III. sofort über seinen Sohn verhängte. In einem andern Falle gab es sogar 8 Tage Stubenarrest, weil der Kronprinz sich eine Verspottung der Paradesoldaten erlaubt hatte. Zu den Paraden, die damals in Berlin Unter den Linden stattfanden, erschienen die Soldaten so steif in Uniform, Gamaschen, Lederzeug und Gürtel eingezwängt, daß sie sich in der That nicht bücken konnten. Der Kronprinz, der auf der Parade vor Eintreffen des Königs erschienen war, legte ein Goldstück neben den rechten Flügelmann und forderte ihn auf, dasselbe aufzuheben. Der Mann war nicht im Stande, sich in der Paradejustirung zu bücken, und der Kronprinz bemerkte sehr sarkastisch: „Das sind preußische Soldaten und mit denen will man Schlachten schlagen!" Die Bemerkung wurde dem Könige hinterbracht und kostete die oben erwähnte Strafe.

* Ueber die Apfelsinenzucht in Palästina enthält der soeben veröffentlichte Bericht des englischen Konsuls in Jaffa interessante Daten. Die Jaffa-Apfelsinen haben sich wegen ihres ausgezeichneten Geschmacks in den letzten Jahren einen Weltruf erworben. Während diese Frucht vor 18 Jahren nur in Beyruth, Alexandrien und Konstantinopel bekannt war, werden jetzt ungemein große Quantitäten davon nach Europa, Amerika und selbst nach Indien exportirt. Neue Apfelsinen-Haine werden fortwährend angelegt; ihre Zahl beträgt jetzt über 400 gegen 200 vor 15 Jahren. Diese Industrie hat auch ihren Einfluß auf die Bevölkerung Jaffas ausgeübt. Dasselbe hat jetzt 42 000 Einwohner gegen 15 000 vor 12 Jahren. An der Industrie sind nur Eingeborene betheiligt: Jeder Apfelsinengarten umfaßt ungefähr einen Flächenraum von 2000 Quadratfuß. Die Bäume fangen im vierten Jahre nach ihrer Pflanzung an zu tragen, jedoch erst nach 7 oder 8 Jahren wird eine einträgliche Ernte abgeworfen. Während dieser Zeit müssen die Gärten fleißig bewässert werden und diese Bewässerung bildet den schwersten und arbeitsvollsten Theil der Apfelsinenzucht.

* Sieben weiße Rebhühner wurden im Vorjahre auf dem Revier Ragow bei Lübben wiederholt beobachtet. nur zwei von ihnen wurden abgeschossen. Der Jagdpächter schonte die überlebenden fünf Stück, fand jedoch, wie die ‚Neue Deutsche Jagdztg.' mittheilt, in diesem Jahre nur noch einen einzigen starken weißen Hahn vor, der ein normal gefärbtes halbwüchsiges Volk führte und im Beisein des Försters Münchow in Ellerborn bei Lübben abgeschossen wurde. Die übrigen vier weißen Hühner sind voraussichtlich dem Raubzeuge zum Opfer gefallen, denn in weiterer Umgegend ist kein einziges gesehen oder erlegt worden. Der starke Hahn ist reinweiß gefiedert, ohne jede Spur eines Schildes, der Schnabel ist gelblich-weiß; die hellgelblichen Ständer zeigen mindestens einjähriges Alter durch die starken Schuppen und Krallen. Die Augen sind schwarz, nicht, wie man voraussetzen sollte, roth.

* Ein Vielfraß. In einer Wirthschaft an der Westendstraße in München verzehrte, dem M. Tageblatt zufolge, am Freitag ein Maurer in Folge einer Wette: 18 Paar Bratwürste, 3 Pfund Schweinsbraten mit einer großen Schüssel Gurkensalat, eine gebratene Kalbshaxe eine gebratene Schweinshaxe und 3 Portionen Jans. jung. Dazu aß er 6 Brode und trank 5 Maß Bier, Dann erklärte er, er werde jetzt nach Hause gehen und Abend essen.

* Die classische Dienstmagd. „In't Alterthum sind zwee janze Städte verschüttet worden, und darüber freun sich heut' noch die Jelehrten, un wenn unsereens mal eenen Troppen Milch verschüttet, dann schimpft die Olle."

Literarisches.

Praktisches Lehrbüchlein der Gesundheits- und Krankenpflege. Für Haushaltungspensionate sowie für kluge und wohlthätige Hausfrauen. Von Math. Kinn, Rector am Kloster der Dominikanerinnen in Arenberg bei Koblenz. 2. Auflage. Eleg. karton. 60 Pfg. Die erste Auflage dieses Schriftchens war durch den Buchhandel nicht zu beziehen. Der Verfasser wollte erst das sachverständige Urtheil der Vorsteherinnen und Vorsteher der verschiedenen Anstalten hören. Aus dem Gebrauche dieses Lehrbüchleins in den Anstalten, namentlich in den Haushaltungspensionaten, hat sich ergeben, daß seine Benützung bestens empfohlen werden kann. Frauen und Jungfrauen werden ihre Freude an dem Büchlein haben, daß sie in knapper, leicht fasslicher Weise über die nothwendigsten Gesundheitsmaßregeln belehrt, und das sie unterrichtet, wie Kranke behandelt sein wollen.

Gewinn-Berechnungs-Tabelle.

Nach den gesetzlichen Abzügen beträgt ein Gewinn in der preußischen Lotterie

von M.	auf ⅓ Loos M.	Pf.	auf ½ Loos M.	Pf.	auf ¼ Loos M.	Pf.	auf ⅛ Loos M.	Pf.	auf 1/16 Loos M.	Pf.
60	50	52	25	26	12	63	6	32	3	16
100	84	20	42	10	21	05	10	53	5	26
105	88	41	44	20	22	10	11	5	5	53
150	126	30	63	15	31	57	15	79	7	90
155	130	51	65	25	32	63	16	31	8	16
200	168	40	84	20	42	10	21	05	10	53
210	176	82	88	41	44	20	22	10	11	05
300	252	60	126	30	63	15	31	58	15	79
500	421		210	50	105	25	52	63	26	32
1500	1263		631	50	315	75	157	88	78	95
3000	2526		1263		631	50	315	75	157	88
5000	4210		2105		1052	50	526	25	263	12
10000	8420		4210		2105		1052	50	526	25
15000	12630		6315		3157	50	1578	75	789	38
30000	25260		12630		6315		3157	50	1578	75
40000	33680		16840		8420		4210		2105	
45000	37890		18945		9472	50	4736	25	2368	13
50000	42100		21050		10525		5262	50	2631	25
60000	50520		25260		12630		6315		3157	50
75000	63150		31575		15787	50	7893	75	3946	88
100000	84200		42100		21050		10525		5262	50
150000	126300		63150		31575		15787	50	7893	70
300000	252600		126300		63150		31575		15787	5
600000	505200		252600		126300		63150		31575	

Polizei-Verordnung

über das Halten von Kost- und Quartiergängern.

Zur Beseitigung der bei dem Kost- und Quartiergängerwesen hervorgetretenen Mißstände verordnen wir auf Grund der §§ 6 und 11 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 für den gesammten Umfang unseres Verwaltungsbezirks, was folgt:

§ 1. Niemand darf in das von ihm ganz oder theilweise bewohnte Haus gegen Entgelt Personen unter Gewährung von Wohnung und Kost (Kostgänger) oder unter Gewährung von Wohnung und Bett (Quartier- oder Miethgänger) aufnehmen oder dort bei sich behalten, wenn er nicht für diese Personen außer den für sich und seine Haushaltungs-Angehörigen erforderlichen Räumen genügende Schlafräume hat, welche den nachfolgenden Bedingungen entsprechen:

a) die Schlafräume dürfen mit den eigenen Wohn- und Schlafräumen des Kost- oder Quartiergebers und seiner Haushaltungsangehörigen weder in offener Verbindung stehen, noch durch eine aufschließbare Thüre verbunden sein;

b) jeder Schlafraum muß gedielt, mit einer Thüre verschließbar und mindestens mit einem Fenster in der Außenwand des Hauses versehen sein; auch darf derselbe nicht mit Abtritten in offener Verbindung stehen;

c) die Schlafräume müssen für jeden Kost- oder Quartiergänger mindestens 10 cbm Luftraum enthalten;

d) für je zwei Kost- oder Quartiergänger muß mindestens ein Bett und ein Waschgeschirr vorhanden sein;

e) an der Thür jedes Schlafraumes muß auf der Innenseite ein Zettel hängen, auf welchem die zulässige Zahl der den Schlafraum benutzenden Kost- oder Quartiergänger angegeben ist. Die Richtigkeit der Angabe wird auf dem Zettel selbst nach der Meldung (§ 3) von der Polizeibehörde bescheinigt.

§ 2. Niemand darf ohne Erlaubniß der Ortspolizeibehörde gleichzeitig Kost- oder Quartiergänger verschiedenen Geschlechts aufnehmen oder bei sich behalten, außer wenn dieselben zu einer Familie gehören. Kost- und Quartiergänger dürfen nur in den für sie bestimmten Räumen Schlafstätten haben und benutzen.

§ 3. Jeder, welcher Kost- oder Quartiergänger bei sich aufnimmt (§ 1), muß hiervon unter Angabe der Zahl der aufzunehmenden Personen und der für dieselben bestimmten Räumlichkeiten der Ortspolizeibehörde binnen 6 Tagen Anzeige machen; eine Vermehrung der Zahl der Kost- und Quartiergänger, eine Verminderung der für dieselben bestimmten Räumlichkeiten und eine Ueberlassung anderer Räumlichkeiten sind in gleicher Weise und innerhalb derselben Frist anzuzeigen.

§ 4. Die Ortspolizeibehörde ist befugt, das Halten von Kost- und Quartiergängern ganz zu untersagen oder zu beschränken:

a) wenn Thatsachen vorliegen, welche die sittliche Unzuverlässigkeit des Kost- und Quartiergebers darthun;

b) wenn die dem Kost- oder Quartiergeber verbleibenden Wohn- und Schlafräume nicht für jede zu seiner Haushaltung gehörige Person mindestens 10 cbm Luftraum enthalten.

Niemand darf entgegen einer solchen Anordnung der Ortspolizeibehörde Kost- oder Quartiergänger aufnehmen oder behalten.

§ 5. Jede Zuwiderhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen (§§ 1—4 wird mit Geldstrafe von 3 bis 30 Mark oder im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

§ 6. Diese Verordnung tritt für die Stadtkreise Barmen und Elberfeld am 1. November 1888, für alle übrigen Gemeinden unseres Bezirks, am 1. November 1887 in Kraft.

Unsere Polizeiverordnung vom 20. Januar 1879 (A.-Bl. S. 49), 28. Juli 1879 (A.-Bl. S. 298), 30. September 1879 (A.-Bl. S. 412), 8. April 1881 (A.-Bl. S. 165), 18. November 1882 (A.-Bl. S. 486), 12. März 1883 (A.-Bl. S. 93), 8. December 1883 (A.-Bl. S. 403), 15. November 1886 (A.-Bl. S. 406) und vom 19. April 1887 (A.-Bl. S. 176) treten am 1. November 1887 außer Kraft.

Düsseldorf, den 11. Juli 1887.

I. III. B. 4184. **Königl. Regierung.**

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Neuß, den 9. September 1893.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: **Tilmann.**

Bekanntmachung.

Diejenigen in der hiesigen Bürgermeisterei wohnenden Personen, welche im Jahre 1894 ein Wandergewerbe betreiben wollen, werden hiermit ersucht, dies spätestens im Monat October ds. Js. auf dem Bürgermeister-Amte anzumelden. Bei der Anmeldung sind die Waaren, mit denen zu handeln beabsichtigt wird, bezw. die gewerblichen oder künstlerischen Leistungen und Schaustellungen, welche dargeboten werden sollen, besonders zu bezeichnen. Ferner muß die Anzahl der mitzuführenden Begleiter und der Transportmittel angegeben, sowie über die Verrichtungen der Begleiter und über die Beschaffenheit und Bestimmung der Transportmittel Auskunft gegeben werden.

Neuß, den 10. September 1893.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Patente u. Musterschutz aller Länder billig, Rath gratis durch Hans Friedrich, Ingenieur u. Patentanwalt, Düsseldorf.

Hausfrauen!
Wie neu wird Jeder
m. Bechtel's Salmiak-Gallseife
gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorräth. in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pf. bei **J. Mohren** und **Fr. W. Cremer.**

4 Morgen **Luzernerklee** und 1½ Morgen **Hafer** zu verkaufen. Näheres Büchel 10.

Immobilar-Verkauf zu Neußerfurth.

Dienstag den 26. Sept. cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen b im Wirthe Herrn Conrad Schmalbach zu Neußerfurth die Erben der zu Kaarst verstorbenen Eheleute **Heinrich Sassen u. Jacobina Hubertina Küppers,** folgende in der **Gemeinde Kaarst** gelegenen Grundstücke, als:

1. 42 Ar 68 Meter Ackerland im Eggerfeld, neben Geschw. Sassen und Jos. Radmacher, taxirt zu Mk. 750,
2. 19 Ar 84 Meter Ackerland, Flurabtheilung „Püllenkam", neben Geschwister Sassen, taxirt zu Mk. 240,
3. 10 Ar 31 Meter Holzung an der langen Hecke, neben Geschw. Sassen, taxirt zu M. 100,

öffentlich gegen Bürgschaft bei brennendem Lichte unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern.

Neuß. Justizrath Brandenbergs, Notar.

Der Trieur
zum Reinigen der Saatfrucht steht in der Düppersmühle zu Wevelinghoven.

Eine fast neue schöne **Patent-Hängelampe** und mehrere hundert **Cigarrenkistchen** werden billig abgegeben. Büchel 29.

Immobilarverkauf zu Oberkassel.

Dienstag den 24. Oct. 1893, Nachmittags 1 Uhr,

werden in der gerichtlichen Theilungssache der Testamentserben **des zu Oberkassel verstorbenen Ziegeleibesitzers Herrn Burghard Schärtzgens,** im Wirthslokale von Herrn **Ludw. Fausten zu Oberkassel,** durch den unterzeichneten hierzu beauftragten Königl. Preuß. Notar Justizrath Heinr. Jos. Brandenbergs zu Neuß, die nachverzeichneten zum **Nachlasse des p. Schärtzgens** gehörenden Immobilien öffentlich bei brennendem Lichte, unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigert, als:

A. Immobilien in der Gemeinde Heerdt:

1. 20 Are 30 Meter Ackerland **mit aufstehendem Stalle,** gelegen zu **Oberkassel am alten Bahnhofe,** an der Chaussee von Heerdt nach Düsseldorf, neben Ehefrau Hertz und einem Wege, taxirt zu . . . . . 2000 Mk.,
2. 17 Are 20 Meter **Hofraum mit aufstehendem Wohnhause,** daselbst, neben voriger u. folgender Parzelle, taxirt zu 18,000 Mk.,
3. 11 Are 50 Meter **Ackerland** daselbst, neben voriger u. folgender Parzelle, taxirt zu . . . . . 1500 Mk.,
4. 10 Are 43 Meter **dito** daselbst, neben voriger und folgender Parzelle, taxirt zu . . . . . 1500 Mk.,
5. 12 Are 47 Meter **dito** daselbst, neben voriger Parzelle und einem Wege, taxirt zu . . . . . 1800 Mk.,
6. ein zu **Oberkassel auf den Gewends** an der Landstraße, neben Carl Champion und einem Wege **gelegenes Wohnhaus** nebst Hofraum, groß 17 Are 87 Meter, taxirt zu 10,000 Mk.,
7. ein daselbst neben vorigem Hause u. der folgenden Parzelle **gelegenes Wohnhaus** nebst Hofraum, groß 13 Are 47 Meter, taxirt zu 8000 Mk.,
8. 11 Are 16 Meter **Ackerland** daselbst, neben voriger u. folgender Parzelle, taxirt zu . . . . . 1200 Mk.,
9. 13 Are 5 Meter **Ackerland** daselbst, neben voriger Parzelle und Carl Causin, taxirt zu . . . . . 1400 Mk.,
10. ein **Grundstück,** gelegen im Niederfelde, neben Corn. Probst und Ludwig Fausten, eingetragen im Kataster als Acker mit 24 Are 33 Meter und als Hofraum und Garten mit 13 Are 58 Meter, taxirt zu . . . . . 1500 Mk.,
11. 34 Are 27 Meter **Ackerland** daselbst, neben Hertz und Schärtzgens, taxirt zu . . . . . 450 Mk.,
12. 55 Are 71 Meter **dito** daselbst, neben Geschw. Titz u. Wilhelmine Vossen, taxirt zu . . . . . 450 Mk.,
13. 29 Are 32 Meter **dito** daselbst, neben Ludwig Fausten u. Stadtgemeinde Düsseldorf, taxirt zu . . . . . 300 Mk.,
14. 21 Are 97 Meter **dito** daselbst, neben Helene Pütz, Wilhelmine Vossen und Stadtgemeinde Düsseldorf, taxirt zu . . . . . 500 Mk.,
15. 36 Are 94 Meter **dito** am Schanzenstrauch, neben Franz Hermes und Studienstiftung zu Köln, taxirt zu . . . . . 2500 Mk.

B. Grundstück unter Büderich:

16. 35 Are 60 Meter **Ackerland** im Rheinfeld, neben Wilh. Görtz und Maria Breuer, taxirt zu . . . . . 300 Mk.

Die Verkaufsbedingungen und Vorakten sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Neuß. **Justizrath Brandenbergs, Notar.**

Versteigerung zu Elsen.

In der außer„erich:lichen Theilungssache der Erben des zu Lank verlebten Christian Hambüchen sollen

am Mittwoch den 4. Oct. c., Nachmittags 2 Uhr,

in der Wohnung des Wirthes Baumeister zu Elsen, die nachbeschriebenen sämmtlich im Kreise Grevenbroich liegenden Immobilien, als:

I. Gemeinde Elsen, Artikel Nr. 317:

a. 38 Ar 91 Meter Ackerland „auf dem Acker", neb n Erben Hahn und einem Wege, Flur F Nr. 950/332 und 951/332, Tage M. 1220,

b. 24 Ar 99 Met. Ackerland „auf dem Schwerinsacker", neben Henck u. Reiff, Flur F Nr. 1163 861, Taxe . . . . . M. 600,

II. Gemeinde Elsgen, Artikel Nr. 160:

c. 16 Ar 71 Meter Ackerland „an der St. Leonhardshütte" neben Henk und Becker, Flur G Nr. 567 336.338, Taxe M. 450,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gute Bürgschaft verkauft werden.

Grevenbroich, 21. Sept. 1893.

Basen, Notar.

Immobilar-Verkauf zu Rath.

Am Montag den 9. Octbr. d. Js., Nachmittags 4 Uhr, lassen die Erben des zu Rath verstorbenen **Johann Hubert Esser** in der Wohnung des Wirthen Herrn **Kaltenberg** zu Rath, öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen:

1. Ein zu Rath gelegenes Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Scheune, Hofraum u. Hausgarten, katastrirt in Flur D Nr. 829 101;
2. eine daselbst gelegene Acker- beziehungsweise Garten-Parzelle, eingetragen in Flur D Nr. 811/102, groß 13 Are 53 Mt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Capitalien,

in beliebigen Beträgen, darunter Kirchengelder (und größere zu 4%), ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. Notar **Borren,** Justizrath.

Mobilar-Verkauf zu Morgensternsheide bei Neuß.

Am Freitag den 29. Sept. c., Mittags 1 Uhr,

läßt Fräulein Anna Scheuren in ihrer Wohnung zu Morgensternsheide, verziehungshalber öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern als:

Tisch, Stühle, Bänke, Kleider-, Glas- und Küchenschränke, 1 Regulirofen, 3 sonstige Oefen, 1 Fournaise, 2 Uhren mit Kasten, 4 Bettstellen mit Bettwerk, Lampen, Gardinen, Porzellan und Glassachen, Kupfer und Zinn, 2 Waagen mit Gewichten, 2 große Leitern, 2 halbe Scheffeln, 1 Schiebkarre, Backmulde mit Zubehör, Hobelbank mit Werkzeug, Tonnen, Kübel, Eimer, 2 Dtzd. Fruchtsäcke, Garten-Geräthschaften, geschnitt. Nutz- und Brandholz, 50 Hühner ꝛc.

Beträge bis 3 Mark müssen gleich nach dem Zuschlage bezahlt werden.

Neuß. L. Malzburg.

Capitalien

zum Ausleihen beauftragt.

Neuß. L. Malzburg.

Kappus-Verkauf zu Niederdonk b. Büderich.

Am Montag den 25. Sept. cr., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr **Heinrich Werhahn** auf Dyckhof, in dem Lokale des Wirthen **Carl Kreuels** zu Niederdonk:

20 Urn. Kappus,

stehend im Hülsenbusch an dem Wege nach dem Broich,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. L. Malzburg.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven. H. Becker.

Düsseldorf.

Ein in der besten Lage gelegenes **Haus,** worin seit 18 Jahren Rind- und Schweinemetzgerei mit dem besten Erfolg betrieben worden, ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen od. zu miethen. Näh. in der Exp.

Fortsetzung des Concursverkaufs B. Klein, vorm. J. Michels zu Fürth.

Am Samstag den 30. Sept., Vormittags 10 Uhr,

sollen in der Wohnung des B. Klein zu Fürth:

Gartengeräthe, Mistbeetfenster, Leitern, Rinnsteine, Brandholz ꝛc.,

die zur Concursmasse gehörigen ausstehenden Forderungen in Höhe von M. 4618.58, sowie die ganze Weberei, bestehend aus 9 completten Webstühlen mit sämmtlichen zugehörigen Maschinen, eine große Parthie Webkarten, Spulen und Garne und eine elegante Mustercollection

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Grevenbroich. Basen, Notar.

Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Liebreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen die allverheerende ***Lungentuberkulose*** (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muss andererseits ebenso offen eingeräumt werden: Ein ***wirkliches*** Mittel ***gegen die Tuberkulose*** ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsauren Kali, noch Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den von der ***Natur*** selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber in ihrer Wirkung immerhin relativ sichern Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen. Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt daher der hülfesuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns in so überaus reichlichem Maasse von der Natur selbst rein und unverfälscht dargeboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen die ein wirkliches Hülfsmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der ***Lungentuberkulose*** der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu erzielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hülfe deren wir mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizuführen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die ***Polygoneen (Knöterich-Gewächse)*** zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopoeen (officinellen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischer Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen ***nur*** in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als ***Brustthee*** gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organe von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und schleimlösend, regenerirt in so hohem Maasse sämmtliche Respirations-Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangsstadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsichgreifen des Krankheitserregers a priori verhindert werden kann. — Wer daher an ***Lungentuberkulose, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.*** leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à ***1 Mk.*** bei ***Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz*** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Brochure. —

„***Le Journal de Médecine***" ***in Paris*** schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel": Eine Pflanze aus der Familie der Polygoneen wächst in Russland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Percussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenflügel. Es scheint daher, dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und übermässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt." (100)

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin,

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten).



Kunde: „. . . . . Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver!? . . . . . Ich habe doch „Zacherlin" verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an . . ., denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin" ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin" ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl" — — oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich mich nicht!"

Verkaufsstellen:

Neuß: Eugen Moubis Wwe., Friedr. Wilh. Cremer,
Odenkirchen: Wilh. Nüssen,
Grevenbroich: Hub. Wilberz, J. Willichs,
M.Gladbach: C. Hambuchen, Bruckhaus & Co.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften, sowie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen.

Carl Lazarus, Neuß, Breitestraße 41.

Die Lokal-Abtheilung Köln des Rheinpreuß. landwirthschaftl. Vereins

wird in Gemeinschaft mit der

Kölner Gartenbau-Gesellschaft

vom **4. bis 7. October dss. Js.** im **Volksgarten-Restaurant** in **Köln** eine

Obst- u. Gemüse-Ausstellung

veranstalten, zu deren reichlicher Beschickung die Vereinsmitglieder sowie sonstige Interessenten hierdurch eingeladen werden.

Als Prämien gelangen seitens der Stadt Köln und der beiden veranstaltenden Vereine **Geldpreise, Medaillen** und **Diplome** zur Vertheilung.

Platzmiethe wird nicht erhoben.

Anmeldungen nimmt die **Direktion des Volksgartens** in **Köln** bis zum 27. September entgegen.

Der Lokal-Abtheilungs-Direktor.



Die Schlosserei und Eisenwaaren-Handlung von

Joseph Erren,

Grevenbroich,

empfiehlt:

als Specialität Kochherde

eigener Fabrikation **lackirt** von 25 Mark an,
emaillirt „ 35 „ „

bis zur reichsten Ausstattung.

Größtes Lager in Haushaltungs-Artikeln.

Schlecht brennende Herde ändere ich um und garantiere für **gutes** Brennen und Backen.



Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,

welche alle übrigen Öfen durch die **exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen,** in den **verschiedensten Grössen u. Formen,** auch als **Mantelöfen,** bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Staubfreies Entfernen von Asche u. Schlacken. Sichtbares u. mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher **feuchte und gesunde Zimmerluft.** Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: Wilhelm Kreiner, vorm. Gebr. Brings, in Neuss.
„ „ **Wilh. Josten Söhne in Neuss.**

Spareinlagen

werden vom **Vorschuß-Verein Jüchen,** e. G. m. u. H. zu Jüchen mit 3, 3½ und 4 %, je nach Kündigungsfrist, verzinst. Die Kasse ist **täglich** geöffnet.

Coulanz.

Die **„Vaterländische"** Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden versichert unter coulanten Bedingungen und **festen** Prämien ohne irgendwelche Nachschußverbindlichkeit (bei Pferden auch dauernden Minderwerth durch Huf- und Beinleiden) und betheiligt die Versicherten am ganzen Jahresgewinn.

Die Schaden-Regulirung betrug pro 1892: 83 pCt., was bisher kein andere Gesellschaft vergütet hat.

Wer seinen Pferde- und Viehbestand bei einer **coulanten** Gesellschaft versichern will, der wende sich an die **Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden,** vertreten durch die General-Agentur für Rheinland, Westfalen und Birkenfeld:

Julius Bruno Berg, Düsseldorf, Bureau: Gartenstr. 55.

Zahn-Arzt Bruhn,

34 Feldstrasse. Düsseldorf, Feldstrasse 34.

Sprechstunden Morgens 9—6 Uhr Abends, auch Sonntags

Künstliche Zähne, — Plomben.

Schmerzlose Operationen in der Bromaethyl-Narkose oder ohne Betäubung durch lokale Anaesthesie erzeugt durch subcutane Cocain-Injection.

M.H. SALOMONSON'S PERU GUANO



Die Tapeten- und Glas-Handlung

von

Theod. Herlitz, Neuss, Niederstr. 12

bringt ihr gut assortirtes Lager in

Tapeten, Borden, Wachstuchen etc.

in empfehlende Erinnerung. Preise billigst.

Habe mich hier als

pract. Arzt

niedergelassen. Sprechstunden täglich Vormittags von 8½—10 Uhr.

Dr. H. Rheindorf jun.,

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Münsterstrasse 9.

Dr. med. O. Hezel,

bisher I. Assistenzarzt der Universitäts-Nervenklinik in Leipzig (Prof. Flechsig),

Spezialarzt

f. Nerven- u. Gemüthskranke.

Crefeld, Südwall 2 (Ostwallecke.)

Sprechstunden:

10—1 u. 3—4½, Sonntags 10—1 Uhr.

Kneipp'sches Heilverfahren.

Marienbad in Düsseldorf.

Kur- u. Wasserheilanstalt,

Mendelssohnsstraße 11,

10 Minuten von den Bahnhöfen, Pferdebahnhaltestelle. An der mit prachtvollen alten Bäumen bepflanzten Grafenberger Chaussee. 20 Minuten vom Hochwald. Gute Hotels ganz in der Nähe. Prospecte gratis.

Anstaltsarzt:

Dr. Val. Schulz,

vorher prakt. Arzt in **Wörishofen.**

Besitzer: **W. Hoffmann.**

Singfutter,

nach ornithologischer Zusammenstellung unübertroffen und Erfolg garantirt, für Samenfresser **30,** für Insectenfresser **50 Pfg.** per Pfund.

Elbern-Ostermann, Markt.

Kraftfuttermittel!

Grobe holl. Weizenkleie, Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Palmkernkuchen

ꝛc. ꝛc.

fortwährend in Prima Waare vorräthig.

Wilh. Pelzer, Neuß.

Comptoir und Lager Büttgerstraße.

Ia. Palmkernkuchen

mit garantirtem Gehalt empfehlen

Heerdter Oelwerke, Heerdt bei Neuß a. Rh.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** u. **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Das beste Zucht-Geflügel der Welt, Zuchtgeräthe, feinst. Tafelobst. Verlang. Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kellerei offer. fst. naturr. **Apfelwein** M. 17.— 100 Ltr. v. 30 Ltr. an, geg. Nachnahme. **Graf,** Geflügel- u. Obstpark, **Neckarsteinach.**

Neuerdings erscheint

Die Modenwelt.

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 75 Pf. 75 Nr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen **Berlin W, 55. — Wien I, Operng. 3.**

Gegründet 1865.

2 Wagen (Calesch.), Verd. z. Abn., in gut. Zustande, zu verkauf. b. **Math. Dorrenbach,** Neuß, Zollstraße 10.